Nr. 293. **Berlin, Dienstag, den 16. December 1851.**

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rt 15 Sgr, mit Botenlohn 2 Rt 22½ Sgr — Für ganz Preußen, mit Portozuschlag: 3 Rt — Für ganz Deutschland: 3 Rt 18 Sgr — Die einzelne Nr wird mit 2½ Sgr berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland.

Nr. 293. **Berlin, Dienstag, den 16. December 1851.**

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße Nr 5. und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Wundarzt Riecke zu Heimburg, in der Grafschaft Wernigerode, das Allgemeine Ehrenzeichen; und

Dem Kreis-Physikus Dr. Hasbach zu Geldern, Regierungsbezirk Düsseldorf, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; ferner

Dem Kammerherrn von Hülsen die Anlegung des von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ernestinischen Haus-Ordens zu gestatten; so wie dem Husaren Conrad des 10. Husaren-Regiments die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Hoheit dem Herzoge von Anhalt-Deßau ihm verliehenen Verdienst-Ehrenzeichens für Rettung aus Gefahr zu ertheilen.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Dem Kaufmann J. H. F. Prillwitz zu Berlin ist unter dem 9. Dec. 1851 ein Patent

auf einen Bohrer für Kanonen-Bohr-Maschinen, um ellipsenförmige Querschnitte herzustellen, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, soweit dieselbe als neu und eigenthümlich erkannt ist, ohne die Anwendung der bekannten Theile zu beschränken,

auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des Preußischen Staats ertheilt worden.

Bekanntmachung.

In Folge mehrfacher Anfragen der königlichen Gerichts- und Verwaltungs-Behörden machen wir bekannt, daß die Preußische Bank auf Grund des § 2 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846 inländische Staats- und auf jeden Inhaber lautende ständische Communal- und andere öffentliche Papiere für Rechnung öffentlicher Behörden und Anstalten nach wie vor kauft und verkauft und dafür die gewöhnliche Provision von ¼ pCt. und die Mäkler-Courtage von 1 per Mille berechnet. Die Behörden können sich zu dem Behufe unter Einsendung der Geldbeträge resp. der zu verkaufenden Papiere an uns direkt oder an die nächste Provinzial-Bankstelle wenden.

Berlin, den 22. Nov. 1851.

Königlich Preußisches Haupt-Bank-Directorium.
gez. v. Lamprecht. Witt. Meyen. Schmidt. Dechend. Woywod.

Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.

Die Wahl des Collaborators an der lateinischen Schule der Franckeschen Stiftungen zu Halle, Dr. Oehler, zum Collegen an derselben Anstalt ist bestätigt worden.

Magistrat.

Die Direction der hiesigen Armen-Speisungs-Anstalt wird auch in diesem Jahre, vom 15. d. M. ab, an ärmere Einwohner warme Suppe verabreichen lassen, so weit die dazu vorhandenen und von milder Hand noch eingehenden Mittel solches gestatten werden. Um dies in einer der großen Zahl Bedürftiger möglichst entsprechenden Weise zu können, hat die gedachte Direction eine allgemeine Haus-Collecte veranstaltet, welche wir dem Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner dringend empfehlen.

Berlin, den 11. Dec. 1851.

Magistrat hiesiger königl. Haupt- und Residenzstadt.

Es bedarf keiner großen Weisheit und für uns keiner besonderen Belehrung, um zu begreifen und anzuerkennen, daß Niemand, so wenig die Regierung, als eine Zeitung, weder das Factum des Staatsstreichs ignoriren, noch die Thatsache unbeachtet lassen darf, daß der Präsident Bonaparte sich augenblicklich im factischen Besitze der Staatsgewalt in Frankreich befindet, und daß Niemand irgend einer Regierung einen Vorwurf daraus zu machen habe, wenn sie aus der gegenwärtigen Situation den möglichst größten erlaubten Vortheil zu ziehen sucht. Wie aber mag es unserer Regierung gelingen, den größtmöglichsten erlaubten Vortheil zu ziehen? Etwa dadurch, daß sie das theoretisch mit solcher Energie verworfene auswärtige Programm der neuen altpreußischen Partei je nach den Umständen praktisch unterschreibt; oder daß sie die Stellung des Präsidenten widerrechtlich stärkt; oder daß sie dem Präsidenten zu einer Energie Glück wünscht, von der wir bis heute kein anderes Resultat sehen, als daß sie den Ausbruch der Unruhen in Frankreich beschleunigt, und die, wenn sie daheim einen besseren Erfolg erzielt, in der Kürze Italien und Deutschland durch Gastvorstellungen überraschen dürfte? Es wäre in der That zu naiv, wenn wir noch immer in der Meinung befangen wären, als ob Frankreich, oder gar ein Bonaparte für ein freundliches Gesicht Provinzen verschenkten, oder als ob ein Compliment genügte, um von dem Präsidenten Concessionen zu erlangen, die ihm nicht die unabweisliche Nothwendigkeit abdringt. Versprechungen, wird man uns gewiß in reicher Fülle machen, Versprechungen mehr als uns gut sind, doch je mehr man uns verspricht, desto weniger wird man halten, und wir fürchten Frankreich nie mehr, als wenn es für die Häupter Deutschlands besorgt ist. Natürlich kann es dabei nicht unsere Meinung sein, daß unser Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in seiner nächsten Note dem Präsidenten der Republik Frankreich einen staatsrechtlichen und moralischen Vortrag halten soll: es genügt, wenn man sich jeder Billigung des Staatsstreiches enthält und den Präsidenten vorläufig als das behandelt, als was ihn die anerkannte Verfassung vom Jahre 1848 hinstellt. Was dann weiter, das werden wir von den Thatsachen lernen, und können wir heute nichts weiter als den Grundsatz aufstellen, daß es die Hauptaufgabe aller legitimen Regierungen ist, wie daheim, so auch in Frankreich die Continuität des Rechts festzuhalten, da ohne diese Continuität die Besiegung der Revolution stets ein Problem der Zukunft, die Gegenwart aber in der revolutionairen Schwebe bleibt.

Deutschland.

□ **Berlin**, 15. December. Wir haben uns neulich mit dem Vorwort der in manchen Kreisen vielbelobten Schrift „die Revision der Verfassung" (Programm von Louis Napoleon) beschäftigt. Wir müssen heute auf die Schrift selbst zurückkommen, weil man hie und da sogar auf den kolossalen Gedanken verfallen ist, als sei die Deutsche Bearbeitung desselben von unsern Kreisen aus veranlaßt worden. Das „Vorwort" schließt mit dem Wahlspruch unseres Blattes: „Vorwärts mit Gott, für König und Vaterland." In dieser Auffassung haben wir die Schrift gelesen, aber darin weder etwas von Gott, noch von König, noch von Vaterland, sondern — wie im Vorworte selbst — eitel bonapartistische Träume gefunden. Der Französische Verfasser verwickelt sich sofort in einen unlösbaren Widerspruch. Nachdem derselbe nicht ohne Geschick und innere Wahrheit die Lügen und Unzuträglichkeiten des parlamentarischen Systems aufgedeckt, erscheint derselbe plötzlich als der wärmste Bewunderer der Montesquieuschen Lehren und preis't die Trennung der Gewalten so wie das unbedingte Steuerbewilligungsrecht als Regulator der Regierungspolitik. Nun bilden bekanntlich gerade diese beiden Institutionen die Hauptprinzipien des ad absurdum geführten parlamentarischen Systems, wie auch kürzlich noch ein bekannter Staatsmann den Widersinn der Grundsätze Montesquieu's schlagend dargethan. Das ganze System der Schrift ist weiter nichts, als eine Wiederaufwärmung der Napoleonischen Einrichtungen, welche Bedeutung hatten, so lange sie eben von dem großen Napoleon gehandhabt wurden, bei dem Kleinen aber nichts Anderes sein würden, als eine Nachäfferei — für die Regelung der inneren Verhältnisse des Landes verwachsen mit einer Unwahrheit, welche die Lüge der charte verité noch übertreffen dürfte. Was aber die Napoleonische Politik nach Außen bedeutet, das werden wir in unserem nächsten Artikel in das Gedächtniß zurückzurufen suchen.

— Ihre Durchlaucht die Prinzessin Karoline von Hessen trafen gestern Abend um halb 10 Uhr hier ein und stiegen im Königlichen Schlosse ab. Heute Morgen halb 8 Uhr ist die Prinzessin wieder abgereist.

— Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel hat von Sr. Hoheit dem Sultan den Nischan-Orden in Brillanten erhalten.

— Der General-Major und Inspecteur der IV. Artillerie-Inspection, v. Fiedler, ist aus Koblenz hier angekommen.

— Der Geh. Finanzrath Ribbentrop ist aus Braunschweig, der Landjägermeister v. Holleben aus Rudolstadt und der Kais. Russ. Consul Thompsen aus North-Skields hier eingetroffen.

— Die Königl. Großbrit. Cabinets-Couriere Fendall und Wright sind bezüglich nach St. Petersburg und Wien von hier abgereist.

— Der diesseitige Consul in Damaskus, Dr. Wetzstein, ist gestern hier eingetroffen.

— Im Wahlbezirk Elberfeld ist Herr Daniel v. d. Heydt in die erste Kammer gewählt worden.

— Dem Vernehmen nach läßt der gegenwärtige Stand der Unterhandlungen mit dem Herzoge von Augustenburg auf einen zufriedenstellenden Ausgang derselben schließen.

— Morgen (Dienstag) wird die zweite Kammer, Vormittags 11 Uhr, wieder Sitzung halten. Auf der Tages-Ordnung stehen: 1) Wahlprüfungen. 2) Bericht der Commission über den Handelsvertrag mit Hannover.

— [Zum Hannöverschen Zollvertrag.] Die von der Zweiten Kammer niedergesetzte Commission zur Prüfung des Staatsvertrages mit dem Königreich Hannover vom 7. September d. J. hat, wie wir schon gemeldet haben, einstimmig auf Genehmigung des Vertrages angetragen. Die erste Frage, welche die Commission in Berathung genommen, war die Bedürfnißfrage, und Gründe für die Bejahung derselben waren namentlich: die Erweiterung der Grenzen des freien inneren Verkehrs, die Eröffnung neuer Markt- und Absatzorte für die Produkte und Fabrikate der gegenseitigen Vereinslande, die Ausdehnung der Vereinsgrenze bis zur Nordsee und die durch die Einigung der materiellen Interessen herbeizuführende engere Verbindung der zum Vereinsgebiete gehörenden Deutschen Länder. Die Commission hat demnächst den Inhalt des Vertrages selbst geprüft, aber keines der vorgekommenen Bedenken für so angethan erachtet, um dadurch die Genehmigung des Vertrages selbst in Frage zu stellen. Zugleich wurde indessen hinsichts der im Vertrage in Aussicht genommenen anderweitigen Vereinbarungen noch bemerkt, daß aus der Genehmigung des Vertrages durch die Kammern vielleicht der Schluß gezogen werden möchte, als ob damit auch künftige Vereinbarungen schon im Voraus genehmigt seien, und daß es einer weiteren Concurrenz der Kammern nicht bedürfe. Zu dem Zweck wurde der Antrag, in dem Bericht die Bemerkung niederzulegen: „daß die Kammer der Vorlegung der in den Separat-Artikeln des Vertrages vorbehaltenen Vereinbarungen zu seiner Zeit insoweit entgegensehe, als zu denselben, nach den Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes, die Zustimmung der Kammern erforderlich sei," von der Commission genehmigt. Eine zu Gunsten der Rübenzucker-Industrie in Vorschlag gebrachte Wunschesäußerung hat die Commission nicht genehmigt, da sie von der Ueberzeugung ausgeht, daß diese Industrie noch immer sich eines höhern Schutzes zu erfreuen hat, als ihr nach der Uebereinkunft vom 8. Mai 1841 zugedacht war. — Zu Art. 9 und den Separatartikeln 8 und 9 enthält der Bericht die beachtenswerthe Mittheilung, daß nach einer Eröffnung des Commissarius des Handels-Ministeriums der Freihafen in Harburg nicht fortbestehen wird. Im Allgemeinen und trotz einzelner Bedenken gegen manche Stipulationen spricht die Commission als ihre Ueberzeugung aus: daß unter dem Einfluß der vorliegenden Verhältnisse der Abschluß des Vertrages unter günstigeren als den vereinbarten Bedingungen nicht hat erzielt werden können.

— In dem Finanz-Etat pro 1852 sind für das Postwesen die Einnahmen mit 7,341,154 Thlrn. und die Ausgaben mit 6,545,509 Thlrn. angesetzt, also Ueberschuß 795,645 Thlr.; für das Telegraphenwesen Einnahmen 91,878 Thlr., Ausgaben 171,709 Thlr., also Zuschuß 79,831 Thlr. Zur Beförderung des Eisenbahnbaues sind 1,564,501 Thlr., zur Förderung allgemeiner gewerblicher und Handelszwecke 168,900 Thlr. ausgesetzt. Unter den obigen Ansätzen für das Postwesen sind die Einnahmen für die Gesetzsammlung und die Zeitungsbeförderung nicht inbegriffen, die einen Ueberschuß von 159,672 Thlr. ergeben.

— Oesterreichische Blätter sprechen trotz der bestimmtesten entgegenstehenden Versicherungen immer noch die Hoffnung aus, Preußen werde schließlich doch den Zollcongreß am 2. Jan. beschicken. Wir dürfen wiederholt versichern, daß die diesseitige Regierung an dem Zollcongreß keinen Theil nehmen wird.

— (C.-B.) Von den positiven Resultaten der Postconferenz ist bis jetzt officiell wenig bekannt geworden. Die Erweiterung des Deutsch-Oesterreichischen Postvereins durch Hinzutritt der Länder, in denen die Thurn und Taxis'sche Postverwaltung besteht, dürfte das bedeutendste Resultat der Conferenz sein. Die Idee, dem Vereine selbst eine einheitliche Leitung wie dem Zollverein zu geben, wurde zurückgewiesen, und wird demnach die jährlich wiederkehrende Conferenz die Leitung, resp. Controle der Gesammtverwaltung zu besorgen haben.

— (Handelspolitische Feinheiten.) Wir empfangen aus Frankfurt ein Circular, welches sehr geheim gehalten wurde, glauben indessen, dasselbe der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten zu dürfen. Dies „Circular des Vereins zum Schutz vaterländischer Arbeit an seine Mitglieder und Gesinnungsgenossen" lautet wie folgt: „Wie Sie aus der Anlage ersehen mögen, haben die darin unterzeichneten Mitglieder den Fortbestand des Vereins zum Schutz vaterländischer Arbeit zu sichern unternommen. Indem ich auch Sie zur Theilnahme aufzufordern so frei bin, darf ich kaum hinzufügen, daß die Gründe, welche die Bildung des Vereins ins Leben riefen, heute noch in ihrer vollen Stärke fortbestehen. In neuester Zeit trat noch ein Ereigniß hinzu, welches für sich allein schon genug wiegt, die Bestrebungen des Vereins, nicht wie sonst geschehen müßte, untergehen, sondern vielmehr mit erneuerter Thätigkeit fortsetzen zu lassen. Dieses Ereigniß ist der mit Hannover abgeschlossene Vertrag, welchem Verhandlungen über die Grundlage des Zollvereins, seinen Tarif, seine Verfassung und damit auch wohl über seinen Fortbestand nachfolgen werden. Auf diese Weise wäre es möglich, daß dasselbe Ereigniß, welches den Grund zur Nationaleinheit in Handel und Verkehr zu legen geeignet ist, eine Trennung und einen Ausschluß von Oesterreich herbeiführte, je nachdem eben bei jenen Verhandlungen die freihändlerischen Bestrebungen des Nordens den Sieg über die Nationalität und den Schutz der Deutschen Arbeit davontragen sollten. Da aber diese Kündigung erfolgt, da einmal das Band gelockert ist, welches die Staaten verknüpft, in denen die größten Gegensätze bestehen, und feindliche Systeme mit aller Heftigkeit um den Sieg ringen, so ist es schon abzusehen, ob und namentlich wie aus dieser Auflösung und den freien Conferenzen, der Zollverein wieder hervorgehen wird, ob und wie der Schutz der Deutschen Arbeit gesichert bleibt. Mehr als jemals gilt es daher, das nationale System des Schutzes der vaterländischen Industrie gegen die Bestrebungen des Freihandels zu sichern, welcher durch den Hannöverschen Vertrag endlich den Augenblick gekommen glaubt, seine Grundsätze im Zollverein oder in einem Bruchtheile desselben zur wirklichen Anwendung zu bringen. Es handelt sich diesmal um das erhaltende Princip des Zollvereins; denn darüber dürfen wir uns nicht täuschen, daß, wenn es gelänge, durch den Beitritt nordischer Staaten der neuen Zollverfassung Grundsätze des Freihandels zu Grunde zu legen, nicht nur der Zollverein, sondern auch der Bestand der Industrie gefährdet werde. Bei dieser bedenklichen Lage der Sache muß der Verein erneuerte Wirksamkeit entfalten und unausgesetzt sein Augenmerk jener Thätigkeit zuwenden, durch welche das Geschick der Deutschen Industrie entschieden werden soll. Indem ich nun so frei bin, Sie zur Theilnahme an erhöhten Antheilscheinen für die Jahre 1852 und 1853 aufzufordern, zu welchem Behufe ich den in Rede stehenden Antheilschein beifüge, schließe ich mit der ergebenen Bitte, Ihren geneigten Entschluß mich baldgefälligst wissen lassen zu wollen. Frankfurt a. M., im November 1851. Der Präsident des allgemeinen Vereins zum Schutze vaterländischer Arbeit. (gez.) Felix Prinz zu Hohenlohe."

— Das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Allerhöchste Bestätigung des Statuts des Actien-Vereins der Wilhelmshütte und Papierfabrik zu Eulau.

— Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Verfügung vom 23. November 1851, betreffend die Zahlung des Reisegeldes an entlassene Mannschaften, welche das Ausland zu passiren haben.

— [Zur Artillerie.] Die bisherige Formation der Artillerie-Regimenter ist durch Allerhöchste Cabinets-Ordre dahin abgeändert worden, daß fernerhin eine Trennung der reitenden von der Fuß-Artillerie, so wie der Feld- von der Festungs-Artillerie stattfindet. Nach dem jetzigen Organisations-Plan zerfällt demnächst jedes Regiment in 4 Abtheilungen, und zwar: 1 Abtheilung reitende Artillerie zu 3 Batterieen, 2 Abtheilungen Fuß-Artillerie zu je 4 Batterien und 1 Abtheilung Festungs-Artillerie zu 4 Compagnieen. Diese Abtheilungen führen folgende Benennungen: reitende Abtheilung, 1. Fuß-Abtheilung, 2. Fuß-Abtheilung, Festungs-Abtheilung des N. N. Artillerie-Regiments. Die hieraus folgende formelle Trennung bezieht sich jedoch nur auf Unteroffiziere und Gemeine und alterirt nicht die Ausbildung des Offiziers dieser Waffe, welche wie bisher, so auch ferner in sämmtlichen Zweigen des Artilleriedienstes stattfindet. Eine veränderte Dislocation der Festungs-Artillerie-Compagnieen soll dem Vernehmen nach in Folge der neuen Organisation in nächster Zeit bevorstehen.

§? **Stettin**, 13. Dec. [Zum Gedächtniß Gützlaff's.] Dem Vorstande des Pommerschen Hauptvereins zur Evangelisirung China's wird aus Demmin die Mittheilung gemacht, daß am 1. d. M. in der dasigen Kirche eine Gedächtnißfeier des dahingeschiedenen Landsmannes Dr. C. Gützlaff stattgefunden hat, bei welcher Gelegenheit eine von zwei Demminer Bürgern geschenkte eiserne Gedenktafel in der Kirche angebracht worden ist. Die Inschrift dieser Tafel lautet: „Dr. Carl „Gützlaff, Missionar der Chinesen, geb. 8. Juli 1803 „zu Pyritz, gest. 8. August 1851 zu Hongkong in „China, predigte in dieser Kirche am 3. p. Tr. 16. „Juni 1850 über Jesaias 64, 1—4, ging zum heil. „Abendmahl und stiftete den hiesigen Missionsverein für „China. Jes. 49, 12—18." Sie bildet ein Seitenstück zu einer an Form und Verzierung ganz gleichen Tafel, die vor einigen Jahren dem Andenken des aus Demmin gebürtigen, in Indien gestorbenen Missionar Stolzenburg gewidmet worden ist. — Die Gedächtnißpredigt hielt der Superintendent Lengerich über Offb. Joh. 14, 13.

†† **Königsberg**, 12. Dec. Am heutigen vorletzten Tage der Gemeinderathswahlen der zweiten Abtheilung haben 55 Wähler ihre Stimmen abgegeben und sämmtlich für die „conservative" Partei entschieden, so daß dieselbe auch in dieser Abtheilung bereits heute eine bedeutende Majorität hat.

† **Aus dem Großherzogthum Posen**, 12. Dec. In wahrhaft erschreckender Weise mehren sich in unsern Gegenden die Fälle, in welchen wegen Meineids Strafe eintreten muß. In die Strafanstalt zu Coronowo sind daher in diesem Jahre unverhältnißmäßig viel Verbrecher aufgenommen, welche des Meineids überführt sind.

np* **Wien**, 12. December. [Appert. Neue Gesetze. Ausweisung.] Ritter von Appert, der unermüdliche Philanthrop, erst kürzlich zum Ritter des Franz Josephs-Ordens ernannt, hat seine Reformanträge für Gefängnißwesen bereits der Regierung übergeben, und es ist gegründete Aussicht vorhanden, daß seine Vorschläge angenommen werden. Einstweilen ist für ihn in Pesth ein eigenes Bureau eingerichtet worden, um seine Vorschläge im Detail auszuarbeiten und seiner Zeit der Regierung Bericht darüber zu erstatten. Auch in der Moldau hatte sich Hr. Appert einer sehr günstigen Aufnahme zu erfreuen, und man kam ihm in allen seinen Wünschen bereitwilligst entgegen. Im Handelsministerium beschäftigt man sich außer dem Gewerbs- und Privilegiumsgesetz, deren Veröffentlichung nahe bevorsteht, auch noch mit einem Gesetz über Musterschutz und Agentenwesen und hofft, daß dieselben vielleicht noch in diesem Monate veröffentlicht werden. — Verhandlungen über das neue Zollstrafgesetz sind beendet, und es dürfte die Allerhöchste Sanction des Entwurfes in kürzester Zeit erfolgen. Sehr eifrig ist die Sorge, die man auf die Unterdrückung des Schmuggels verwendet, da außer den eben abgeschlossenen Verträgen mit Sardinien auch mit Rußland eine Uebereinkunft zur möglichsten Hintanhaltung des Schmuggels bevorsteht. Eine energische Reform der Douane ist bereits beschlossen, und es liegen die diesfälligen Anträge der höheren Genehmigung vor. — Der Romanschriftsteller Eduard Breier, der vor Kurzem den Befehl erhalten hatte, Wien zu verlassen, ist gestern dieser Weisung nachgekommen, indem er nach Breslau abgereist ist.

† **Wien**, 13. December. [Maaßregeln.] Ich habe Ihnen bereits angedeutet, daß seit einiger Zeit die Maaßregeln des Ausnahmezustandes wieder eifriger gehandhabt werden. Ich höre nun, daß die Central-Militairgerichte wieder in voller Thätigkeit, und viele Haussuchungen durch dieselbe angeordnet wurden. Auch die vor einiger Zeit von Ungarn gemeldeten Verhaftungen sollen mit hier eingeleiteten Untersuchungen in Verbindung stehen, so wie mehrere Entlassungen von Beamten in Siebenbürgen.

Wien, Sonntag, den 14. December. (T. C.-B.) **Der Großbritannische Gesandte Lord Westmoreland hatte gestern seine Vorstellung bei dem Kaiser. Die „Morgenpost" ist wegen eines ungünstigen Artikels gegen Louis Napoleon für 8 Tage suspendirt worden. Kossuth's Schwestern wurden aus Pesth vor Kurzem hier gefänglich eingebracht. Die heutige Wiener Zeitung bringt die Errichtung eines großen feldärztlichen Instituts in Wien.**

Prag, 12. Decbr. Der Graf von Chambord ist hier angekommen und hat eine Wohnung im „Englischen Hofe, wie es heißt, auf einen Monat genommen.

*) **Gräfenberg**. [Das Bad.] Das nach Prießnitz's Tode eine Zeit lang zweifelhafte Schicksal der hiesigen Wasserheilanstalt ist jetzt entschieden. Prießnitz hatte durch letztwillige Bestimmung seinem Schwiegersohn, dem Hrn. v. Ujhazy aus Ungarn, die Fortführung des großartigen Unternehmens übertragen. Die anwesenden Kurgäste erklärten sich damit einverstanden und forderten Hrn. v. Ujhazy auch ihrerseits zur Uebernahme auf. Derselbe ist jetzt in Gräfenberg eingetroffen und hat sich zur Weiterführung der Praxis seines verstorbenen Schwiegervaters bereit erklärt.

München, 12. Dec. (Vermischtes.) Dem Pfarrer Redenbacher zu Sachsenburg in der Preußischen Provinz Sachsen ist die protestantische Pfarrei Großhaslach im Decanat Ansbach verliehen worden. Herr Redenbacher hatte vor einigen Jahren (1846) aus Anlaß einer gerichtlichen Verfolgung, der er wegen einer Predigt über die Kniebeugungsfrage unterworfen worden war, sein Geburtsland Baiern verlassen. — Durch allerhöchste Entschließung vom 10. l. M. ist den wegen Theilnahme an dem Pfälzischen Aufstande verurtheilten und in Erstehung der zuerkannten Strafen begriffenen Unteroffizieren und Soldaten eine umfassende Begnadigung dadurch zugewendet worden, daß 73 derselben ein theilweiser und 195 der gänzliche Nachlaß der noch zu erstehenden Strafen bewilligt worden ist. — Da, entsprechend dem betreffenden Gesetze, nächste Woche die definitive Winterbiertaxe in Kraft tritt und sich dieselbe bei den hohen Gersten- und Hopfenpreisen höher stellt, als die dermalige provisorische Taxe, so werden bereits von den Civil- und Militairbehörden, um etwaigen Excessen schleunigst zu begegnen, umfassende Vorkehrungen getroffen; u. A. wird die hiesige Gensd'armerie-Compagnie momentan um 40 Mann verstärkt.

Stuttgart, 10. December. [Aus der Kammer.] In der Abgeordnetenkammer begann gestern die Debatte über das von der Regierung auf vielseitigen Wunsch der Gemeinden eingebrachte Gesetz, betreffend einige Abänderungen des Bürgerrechtsgesetzes hinsichtlich der Verehelichungs- und Uebersiedlungsbefugniß von Staatsgenossen. Die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen von 1833 hatten das Heirathen so sehr erleichtert, daß manche Gemeinden auf wahrhaft erschreckende Weise mit Proletariat überfüllt wurden, für welches sie auf Grund der Gesetze zu sorgen verpflichtet waren. Das neue Gesetz wurde in der heutigen Sitzung zu Ende berathen und im Sinne der Regierung angenommen.

Tübingen, 19. December. Heute Abend zwischen 5 und 6 Uhr flog die hiesige Pulvermühle in die Luft. Die Explosion war wegen der geringen Vorräthe glücklicher Weise nur unbedeutend. Menschen sind nicht beschädigt.

Karlsruhe, 12. Dec. (Landtag.) Die meisten Landtagsabgeordneten, die bekanntlich auf heute einberufen wurden, sind bereits hier eingetroffen. Die Eröffnung des Landtages selbst ist auf nächsten Montag, den 15. d. M., festgesetzt. Ob der Großherzog in Person denselben eröffnen wird, ist dem Vernehmen nach noch nicht ganz gewiß, indem derselbe seit einiger Zeit an wiederholten Unpäßlichkeiten leidet.

Darmstadt, 11. December. Die erste Kammer faßte heute bezüglich der Rheinhessischen Eisenbahn mit 19 gegen 9 Stimmen den Beschluß, die Staatsregierung zu ermächtigen, sich mit 1½ Mill. Gulden bei dem Bau zu betheiligen, „jedoch unter vollkommener Gleichberechtigung in jeder Beziehung mit den anderen Actionairen." Doch soll ein baarer Zuschuß nicht eher geleistet werden, bis das Budget vereinbart ist.

Gießen, 10. December. Die Gesammtzahl der in dem Wintersemester 1851—52 hier Studirenden beträgt 371, worunter sich 82 „Ausländer" befinden. Die Zahl derselben hat sonach im Vergleich zu derjenigen des Sommersemesters um 38 abgenommen.

Wiesbaden, 9. December. Unser Landesarchiv zu Idstein wurde in diesen Tagen vermittelst eines verwegenen Einbruchs bestohlen. Die Diebe hatten die neuen Münzen, die sie mitgenommen, sogleich in Cours gesetzt. Das hiesige Criminalgericht ist theilweise nach Idstein abgegangen, um die Untersuchung an Ort und Stelle einzuleiten.

. **Frankfurt**, 12. Dec. [Personalien.] Gestern Abend ist der K. Preußische Bundestagsgesandte, Geheimer Legationsrath von Bismarck-Schönhausen, von Berlin wieder hier eingetroffen. — Dem hiesigen Französischen Gesandten, Herrn von Tallenay, ist nun äußerem Vernehmen nach die officielle Anzeige von dem Pariser Staatsstreiche zugekommen. Derselbe wird, wie wir hören, vorerst auf seinem Posten verbleiben. — Herr Jürgens, zuletzt Redacteur der „Hannoverschen Zeitung" und aus den Zeiten der gewesenen Reichsversammlung hier bekannt als Stubengenosse und Rathgeber des Ex-Störenfrieds Detmold, wird wieder nach Frankfurt übersiedeln, um sich bei der Herausgabe einer conservativen Zeitschrift zu betheiligen, die hier von einer politischen Berühmtheit gegründet werden soll. — Wie wir so eben hören, wird Herr Thiers bis nächsten Montag wieder in unserer Stadt eintreffen, um seine aus Paris eintreffende Gemahlin zu erwarten.

** **Frankfurt**, 12. Decbr. Die „Ober-Postamts-Zeitung" veröffentlicht in ihrem heutigen Blatte das Protokoll der Bundestags-Sitzung vom 7ten November, in welcher über die Art und den Umfang der Publication der Bundestags-Verhandlungen Beschluß gefaßt ward. Nach diesem Beschlusse soll „der wesentliche Inhalt der Sitzungs-Protokolle — in so weit dieselben sich zur alsbaldigen Bekanntmachung eignen und von allgemeinem Interesse sind — mit Beschleunigung zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden." Es ist dafür ein besonderer ständiger Ausschuß niedergesetzt worden.

Hannover, 13. Decbr. [Hofnachricht. Wahl.] Ihre Durchlauchten der Prinz und die Prinzessin Albert von Schwarzburg-Rudolstadt sind nach Rudolstadt zurückgekehrt. — Bei der heute stattgehabten Wahl eines Abgeordneten für die Residenz hatte im ersten Skrutinium keiner der Candidaten die absolute Majorität. Stüve hatte nur 29 Stimmen, Literat Gödecke 32 erhalten. Beim zweiten Scrutinium erhielten Stüve und Gödecke je 32 Stimmen. Das Loos, durch welches nun entschieden ward, fiel auf Stüve, der somit gewählt ist. Als Ersatzmann wurde St.-Secr. Bauermeister mit 33 Stimmen gewählt. (H. Z.)

□ **Hannover**, 14. Decbr. [Aus den Kammern.] Die Berathungen über die Organisationen der Justiz und Verwaltung, welche Regierungsvorlagen seit dem Wiederzusammentritt der Kammern fast deren ganze Thätigkeit absorbirten, sind endlich, jedoch ohne schmeichelhafte Resultate für die Regierung, geschlossen. Gegen den Wunsch der Regierung, daß eine jede der genannten Organisationen mit gewissen zeitgemäßen Veränderungen, und das bereits publicirte Justizgesetz abgesondert von und vor dem Verwaltungsgesetze, welches regelnder Vorlagen noch bedürfe, eingeführt werden möge, haben beide Kammern gleichmäßig die Justiz-Vorlage abgelehnt und in Betreff der andern Regierungs-Proposition beschlossen: die erste Kammer: „Königliche Regierung zu ersuchen, mit der vom Lande sehnlichst erwarteten Ausführung der gesammten Organisationen fördersamst vorschreiten zu wollen;" die zweite Kammer: „daß die Stände entschieden gegen die beabsichtigte getrennte Einführung der Justiz- und Verwaltungs-Organisation, sowie gegen abgesonderte Einführung eines Theils der beschlossenen Verwaltungseinrichtungen sich aussprechen, zugleich aber erwarten, daß Königliche Regierung die von ihr noch zu erwartenden Vorlagen über die Organisation im Ganzen den Ständen vorlege, bis dahin aber diese ihre weitere Entschließung sich vorbehalten." — Zur Ausgleichung dieser divergirenden Beschlüsse ist gestern von beiden Häusern eine Conferenz von zwei Mitgliedern jeder Kammer gewählt worden. (Ich erfahre aus sicherer Quelle, daß die Conferenz sich bereits für den Beschluß erster Kammer entschieden hat.) Gestern wurden auch noch zwei bemerkenswerthe Uranträge in zweiter Kammer gestellt: 1) die Königl. Regierung zu ersuchen, die vollständigen, in der provinziallandschaftlichen Frage bei dem Bundestage ergangenen Acten den Ständen in diesen Tagen vorzulegen; 2) durch eine Deputation beider Kammern Sr. M. dem Könige wegen der Organisationsfrage des Landes Wünsche vorzutragen. Beide Propositionen sind zur Verhandlung bestimmt. — Die erste Kammer hat endlich ihren famosen Beschluß in der Adreßfrage aufgegeben, und die Ihnen bekannte Resolution zweiter Kammer angenommen. — Auf Antrag der Stände werden deren Sitzungen am nächsten Dienstag oder Donnerstag bis nach Weihnachten vertagt werden, da in diesem Augenblick kein Material weiter zur Bearbeitung vorliegt. Nur die wegen des Anschlusses des Steuer-Vereins an den Zollverein niedergesetzte Commission wird ununterbrochen fortarbeiten. — Dem Vernehmen nach wird der frühere Staatsminister Generalmajor Jacobi an der Stelle des Obersten v. Bennigsen, welcher um seine Entlassung nachgesucht, Hannover beim Bunde in Militairangelegenheiten vertreten.

Braunschweig, 12. Decbr. Gestern um Mittag starb hier der Finanzdirector Pini nach kurzem Unwohlsein in Folge eines Nervenschlages. Derselbe war zugleich Director des hiesigen herzogl. Waisenhauses und ein sehr thätiger Geschäftsmann.

Luxemburg, 8. Dec. Der Prinz-Statthalter ist heute wieder abgereist. Ein Holländischer Bevollmächtigter ist hier, um eine angebliche Schuldforderung der Niederlande an Luxemburg geltend zu machen.

Kiel, 12. Dec. [Militairisches. Kassenscheine.] Heute sind die Dänischen Contingents-Offiziere in Activität getreten und erscheinen nunmehr in der modificirten Holsteinischen Uniform. Der Oberstlieutenant von Vett stellte sich dem Jägerbataillon als Commandeur vor und äußerte in seiner Anrede an unsre Jäger, „daß sie sich bisher als Feinde gegenübergestanden, aber dabei sich gegenseitig achten gelernt hätten; daß die Feindschaft nunmehr aufhören, und an ihre Stelle Kameradschaftlichkeit treten müsse." — Von den entlassenen Offizieren des in Glückstadt garnisonirenden 1. Holstein. Bundes-Contingents-Bataillons ist ein Protest an die oberste Civilbehörde des Herzogthums Holstein nach Kiel abgesandt, in welchem sie darüber Beschwerde führen, ohne Pension resp. Wartegeld entlassen worden zu sein. — Die Commission zur Einwechselung und Vernichtung der schleswig-holsteinischen Kassenscheine zeigt an, daß am Mittwoch, den 17. d. M., Mittags 12 Uhr, auf dem Kieler Schloß schleswig-holsteinische Kassenscheine zum Belauf von 500,000 Mark öffentlich verbrannt werden sollen.

Ausland.

Hoffentlich wird uns Niemand in dem Verdacht haben, als ob wir mit den Französischen Socialisten und Communisten sympathisirten, oder als ob wir die Gräuelthaten der Mordbrennerbanden in den aufständischen Departements weniger mißbilligten oder weniger scharf angegriffen zu sehen wünschten, als Andere. Gegen solche Thaten kann man nicht zu strenge sein. Nichtsdestoweniger können wir nicht in den Jubel Derer einstimmen, welche den Mann des Staatsstreichs als den Besieger der Anarchie und des Socialismus preisen. Wir schließen einfach so: Entweder ist das Heer der Anarchie nie so zahlreich und stark gewesen, um die Ruhe Frankreichs und die Gesellschaft ernstlich zu gefährden, und dann war der Staatsstreich nicht allein unsittlich, sondern auch überflüssig, — oder die Macht der Anarchie war eine große und bedrohliche; dann ist sie auch mehr als die Summe der Leute, die Bonaparte bis jetzt besiegte — und die Gefahr ist dieselbe wie vorher. Entweder ist Frankreich nie von einer Krisis bedroht gewesen und bedurfte daher keines Staatsretters, — oder die Krisis ist nur hinausgeschoben und der Staatretter leichtsinniger Weise praenumerando bezahlt, wenigstens haben wir noch nichts von einer Krisis und deren Besiegung vernommen. Oder war die Präsidentenwahl des Jahres 1852 etwas Anderes als eine Gelegenheit zum Ausbruch der Krisis? war sie etwa die Krisis selbst? und meint man, daß es an anderen, vielleicht schlimmeren Gelegenheiten zum Ausbruch fehlen wird? Uns ist es unverständlich, wie so viele gescheute Leute die Krisis und deren Ursachen mit einer bloßen Gelegenheit zum Ausbruch verwechseln können. Noch hat der Präsident Nichts geleistet, als daß er den Ausbruch der Unruhen in den Departements beschleunigt hat, und ob es ihm gelingen werde, dieselben niederzuschlagen, das müssen wir von der Zukunft erwarten.

Frankreich.

† **Paris**, 10. Decbr. [Nachrichten aus den Provinzen.] Der Chef der demagogischen Bewegung in Clamecy war ein junger Mann von guter Familie, welcher von dem Zuchtpolizeigericht in Paris zu mehrmonatlichem Gefängnisse verurtheilt worden war. Kaum war die Nachricht von den Ereignissen in Paris nach Bedarieux (Herault-Departement) gekommen, als die Chefs der Demagogie eine neue Administration einsetzten, Proclamationen ans Volk erließen, und „eine Steuer von 100,000 Franken den Reichen auflegten, welche im Laufe des Tages entrichtet sein müsse, wo nicht, so werde die Stadt der Plünderung preis gegeben." Die bewaffnete Macht, aus einer einzigen Gendarmerie-Brigade (10 Mann) bestehend, wurde mißhandelt und zum Rückzuge in ihre Kaserne gezwungen. Hier werden sie belagert und beschossen. Mehrere werden getödtet. Man legte

endlich Feuer an die Kaserne, und machte die noch übrigen Gendarmen zu Gefangenen. Einer von ihnen wurde auf der Stelle geknebelt; man erdrosselt ihn und erschießt ihn, auf seine Bitte, in der Straße. Der Polizeicommissar vermochte sich zu flüchten. Ueberall stehen Insurgentenposten, die wohlhabenden Bürger dürfen ihre Wohnung nicht verlassen. Unterdessen kam die Kunde von der Annäherung der Truppen aus Montpellier. Die Helden des Tages fangen an zu zittern. Jeder flüchtet, die Verwirrung ist allgemein, die Stunde der Gerechtigkeit hat geschlagen. Das ganze Departement Basses Alpes ist im Besitz der Jacques. Die Briefwagen werden geplündert, die Depeschen geöffnet. Mehr als 4000 Insurgenten belagern Digne (Hauptort der Basses Alpes). 1500 — 2000 Jacques stehen unter den Mauern von Sisteron. Sie wollen sich der Citadelle bemächtigen, die von 80 Recruten besetzt ist. Man hat den Municipalrath von Sisteron zur Niederlegung seiner Gewalt gezwungen, und eine aus Socialisten bestehende Commission herrscht im Hotel-de-Ville. Alle Autoritäten haben sich in die Citadelle geflüchtet. Die Insurgenten sind alle bewaffnet. — Der Oberpostdirector von Paris schreibt dem „Constitutionnel": Paris 10. Dec. 11 Uhr Abends: „Ich erfahre durch den Inspector des Var (Toulon 8. Dec.), daß der Courier von Draguignau die Nachricht bringt von dem Rückzuge der Insurgenten nach Brignolles hin. Am 7ten hatten sie sich 2000 Mann stark der Stadt Draguignau genähert. Vor sich her lassen sie einige hundert Bürger und Beamten, Ketten um den Hals, marschiren. Herr Almaric, Postdirector von Luc, ist unter den Gefangenen. — Die Depesche von Luc (7. Dec.) nach Paris schließt eine **feuille d'avis** ein, gezeichnet: Baucher, provisorischer Gerant, ernannt durch das souveraine Volk. Seit einigen Tagen brachte die Deligence von Draguignau nach Marseille eine **feuille de route**, welche von den revolutionären Directoren von Cuers, Vidauban u. s. w. gezeichnet war." — Basses Alpes, Gers, Var, Lot, Lot et Garonne Belagerungszustand. — Wir lesen in dem Journal von Saint-Brieux (Bretagne) ungefähr Folgendes: Hr. v. Curville autorisirt uns zu erklären, daß er den Staatsstreich billigt, daß er aber nicht eher eine officielle Adhäsion geben werde, bis das Votum der Nation ihn bestätigt haben wird. — Hr. v. Fallour hat uns wissen lassen, daß er und seine Freunde entschlossen seien, keine dem Präsidenten feindliche Manifestation zu machen, daß sie sogar alle ihre Freunde in den Departements ermahnen wollen, in dem Appel ans Volk „nicht für die Negative zu votiren." Dies ist mehr als glaubhaft. Unsere Legitimisten fangen an, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, L. Napoleon müsse um jeden Preis aufrecht erhalten werden. — **Wir vervollständigen durch einige Details die Erzählung der fürchterlichen Scenen von Poligny.** Wir schicken voraus, daß die Ruhe gänzlich hergestellt ist. Die Insurgenten, welche sich nicht in die Schweiz geflüchtet haben, sind verhaftet. Mehrere Chefs wurden in Jougue gefaßt. Der Appelhof von Besouzon hat die Untersuchung begonnen. Scenen der Verwüstung und des Raubes haben in dieser Stadt sich ereignet. Vorzüglich in den Wohnungen des Gendarmerie-Lieutenants und des Unter-Präfecten. Jener, nicht im Stande gegen die Insurrection zu kämpfen, hatte mit seinen Leuten die Stadt verlassen, um Verstärkung zu suchen. In seiner Abwesenheit sah seine Frau, welche ein Kind nährte, ihre Wohnung von einer Bande Insurgenten überfallen, welche die Nacht in einer Orgie zubrachten, die wir nicht schildern wollen. In der Unter-Präfectur noch schlimmer. Das Hotel war gestürmt und der Unterpräfect, Herr Jarry, verwundet und zum Gefangenen gemacht worden. Seine junge Frau, welche um Schonung ihres Mannes flehte, wurde auf das Brutalste mißhandelte. Man machte aus dem Cabinete des Herrn Jarry eine Wachtstube. Die Schränke wurden erbrochen, die Weine getrunken, die silbernen Geräthschaften gestohlen. Das Zimmer der Frau Jarry wurde ebenso wenig geschont. Man zertrümmerte die Möbel 2c. Auch die Wohnung des Pfarrers war der Schauplatz der empörendsten Orgien. — Der Aufstand wurde überall niedergeschlagen. Sind erst die Basses-Alpes beruhigt, was auch bald geschehen sein wird, dann ist es aus mit der Jacquerie. Es war ein heilsamer Aderlaß, und die höchste Zeit.

** **Paris**, 12. Dec. (Einzelnes zu den Ereignissen.) Ich freue mich aufrichtig über die Haltung der „Kreuzzeitung" dem Staatsstreich Bonaparte's gegenüber nur in einem Punkte denke ich anders; ich wundere mich nämlich nicht, wie sie, über die feige Jämmerlichkeit, mit der dieses Volk die Fußtritte Bonaparte's hinnimmt, ich kenne Paris genau, und Paris repräsentirt die sogenannte „gute" Gesellschaft Frankreichs, und ich weiß, bis zu welch hohem Grade diese sogenannte „gute" Gesellschaft feig, erbärmlich und niederträchtig ist. Gewiß wird Bonaparte gewählt, er wird einige Millionen Stimmen mehr bekommen, als Urwähler in Frankreich sind, denn im Jubel ihres Herzens werden Weiber und Kinder an die Urnen stürzen und für Bonaparte votiren, eine Controle ist ja ohnehin ganz unmöglich. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten trübe: Saint-Arnaud sagte gestern: „wohl möglich, daß noch 20,000 Menschen todtgeschossen werden, wir sitzen ein Mal zu Pferd und werden so bald nicht absteigen!" Sie führen jetzt das große Wort, die Sieger vom 4. December, die Armee ist nicht mehr das, was sie noch vor dem Staatsstreich war, in Lorient votirte z. B. ein ganzes Regiment gegen den Präsidenten und gerieth darauf in ein Gefecht mit anderen Truppentheilen, die für Bonaparte votirt hatten; mit Mühe wurde die Sache beigelegt. Die Spaltungen zeigen sich schon und werden bald weiter klaffen. Das wissen auch die Afrikanischen Generale in Ham recht gut, sie wollen so lange wie möglich in Frankreich bleiben, selbst im Gefängniß. General Cavaignac wurden Pässe nach Amsterdam angeboten, er wies sie zurück. Die Staatsstreichminister fühlen sich auch äußerst unbehaglich, vorab der Finanzminister, der den sich häufenden Nothständen gegenüber nicht aus, nicht ein weiß. Bei Herrn **Baroche** ist die Gesetzfabrik in vollem Gange; ein Preßgesetz lautet ungefähr: Caution von wenigstens 200,000 Francs für jedes Journal, Suspendirung durch die commandirenden Offiziere, Specialtribunal für Preßvergehen. Als Hauptpreßvergehen soll angesehen werden: Discussion der Form der Regierung. Um die Anhänger des Elysée zu belohnen, wird man den Gemeinden das Recht nehmen, ihre Beamten anzustellen; bis auf den Feldhüter hinab will die Regierung alle Stellen besetzen, und selbst der Waldwärter soll ein Regierungsbeamter sein. Man sagt mir, daß Herr Fould in seiner Verzweiflung den Vorschlag gemacht habe, einen Steuerzuschlag von 12 Cent. zu erheben. Also Steuererhöhung! Die Verhaftungen mehren sich täglich; in Mazas sitzen über 800 Personen von Namen und Rang. Der alte Herr Madier de Montjan, ein stiller alter Mann, Legitimist, wurde nur verhaftet, weil er Vater eines ungerathenen Sohnes ist, Herr v. Lavalette sitzt in Mazas, nur weil er das Unglück hat, daß sein geistreicher Bruder die „Assemblée Nationale" redigirte. Allerdings werden die Gefangenen anständig behandelt. Zum Schluß noch ein paar Anekdoten: Herr Joseph Perier, dem man die Aufnahme eines Briefes, in welchem er seine Ernennung zum Mitglied der Consulativ-Commission ablehnte, in die Zeitungen weigerte, ging durch die Hauptstraßen und strich seinen Namen von der placardirten Mitgliederliste. Die Soldaten ihn daran hindern, er aber entgegnete gleichmüthig: „**Messieurs, je reprends mon nom, où je le retrouve!**" Graf Beugnot konnte auch kein Blatt finden, was gewagt hätte, seinen **réfus** zu drucken, er hat jetzt Visitenkarten, auf denen man liest: „**Beugnot qui n'est pas de la commission consultative.**" Der greise Herzog von Broglie nimmt keinen Besuch an und läßt allen sagen: „**J'ai la goutte; aujourd'hui on doit avoir la goutte ou être en prison!**" Der cynisch-gemeine Dupin, den man den schlechtesten Kerl in ganz Frankreich nennt, hat sich sofort beim Elysée wieder angeschmiert; zu Einem, der ihn tadelte, sagte er grinsend: „**Que voulez vous? Novus rerum nascitur ordo!**" Als der Abgeordnete Valette arretirt werden sollte, fragte ihn der Offizier, um sich von der Identität zu überzeugen: „Wer sind Sie?" Herr Valette antwortete geistreich: „Herr, Sie müssen mich nothwendig zwei Mal arretiren, denn erstens bin ich Abgeordneter und zweitens bin ich Lehrer des Rechts!" Der alte jämmerliche Pasquier, den Louis Philipp zum Baron, Grafen und endlich sogar zum Herzoge machte, ohne einen Mann aus ihm machen zu können, rief am 2. December seinen Freunden zu: Gehen Sie heut zum Herrn Prinzen und danken Sie ihm, morgen ist's schon zu spät. Madame Odilon-Barrot soll einen Repräsentanten fast geohrfeigt haben, weil er ihren Mann zum Widerstand gegen Bonaparte bereden wollte. — Officielle Notiz des Kriegsministerii: In den Gefechten in Paris zählt die Armee Getödtete 25, darunter 1 Offizier, Verwundete 184, darunter 17 Offiziere. Bis jetzt constatirte Voten der Armee: Für den Volksbeschluß vom 2. December 61,456, gegen 3749, enthalten 84. Summa der Votirenden 65,289. — Der „Moniteur" enthält heute zwei präsidentschaftliche Decrete, durch welche (wie schon durch telegraphische Depesche gemeldet wurde) die Divisionsgenerale Harispe und Vaillant in Erwägung ihrer ausgezeichneten militairischen Dienste (von Vaillant heißt es, daß er zwar aus Bescheidenheit den ihm übertragenen Posten eines Oberbefehlshabers der Römischen Expedition abgelehnt, jedoch notorisch alle Operationen der Belagerung von Rom geleitet und den Erfolg der Expedition gesichert habe) zu Marschällen von Frankreich ernannt worden. Ein drittes Decret überträgt dem General Randon, dem Vorgänger St. Arnaud's im Kriegs-Ministerium, den jetzt provisorisch von Pelissier bekleideten Posten eines General-Gouverneurs von Algerien. Ein viertes Decret überträgt der durch Dekret vom 3. December eingesetzten Consultativ-Commission die nachstehend angegebenen Functionen. Sie wird zunächst die am 20. und 21. Dec. abgegebenen Vota des Französischen Volks abzählen und zu diesem Behuf der Minister des Innern die Protokolle der Departemental-Commissionen ihr übermachen, worauf die Executiv-Gewalt das allgemeine Resultat verkündigen wird. Sodann wird sie die Gesetz-Decrete, die der Präsident der Republik ihr vorlegt, zu begutachten haben. Durch ein 5tes Dekret werden die Staats-Einnahmen und Ausgaben pro 1852, die von der Nationalversammlung noch nicht vollständig votirt worden waren, nach dem Budget-Project der Regierung und den Arbeiten der Budget-Commission der National-Versammlung für die ersten 3 Monate des kommenden Jahres autorisirt. Ein 6tes Decret verfügt die Anlage einer Ringbahn um Paris herum zwischen den verschiedenen Bahnhöfen. Die Ringbahn, für die strategischen und die Handels-Interessen äußerst wichtig und den Einrichtungen in London, Brüssel, Berlin, Breslau und Wien nachgeahmt, soll in 2 Jahren fertig sein.

Es ist folgendes Präsidial-Decret erschienen: „Im Namen des Französischen Volkes. Der Präsident der Republik, — in Anbetracht des Decrets vom 2. Dec. 1851, welches die 1ste Militairdivision in Belagerungszustand erklärt, — decretirt: Art. 1. Die Untersuchung aller Thatsachen, die innerhalb der die 1ste Militairdivision bildenden Departements mit der Insurrection vom 3. December und den folgenden Tagen in Verbindung stehen, und die Aburtheilung der wegen dieser Thatsachen verfolgten Personen, werden der militairischen Gerichtsbarkeit übergeben. Art. 2. Um die Operationen der Untersuchung zu erleichtern, werden unter der Direction des Generals Bertrand vier, jede aus 3 Mitgliedern bestehende Militair-Commissionen gebildet. Jede dieser Commissionen hat einen Ober-Offizier, der in ihr den Vorsitz führen wird, zum Mitglied. Die Mitglieder dieser Commissionen werden durch eine Verordnung des Kriegsministers ernannt werden. — Art. 3. Die Militair-Commissionen werden, sei es durch ihre Mitglieder, sei es vermittelst Untersuchungs-Commissionen, alle nothwendigen Erkundigungen einziehen. Sie werden über die aus den Untersuchungen hervorgehenden Anklagen entscheiden und die Ueberweisung der Angeklagten an die Kriegs-Gerichte der 1sten Militair-Division oder, wo es statthaft ist, ihre Freigebung verfügen. Art. 4. Die durch das vorliegende Decret organisirten militairischen Untersuchungs-Commissionen werden sich in dem Justizpalast auf die Zusammenberufung des Generals Bertrand versammeln. — Der Kriegsminister und der Siegelbewahrer, Jeder, so weit es ihn betrifft, werden mit der Ausführung des gegenwärtigen Decrets beauftragt. Gegeben im Elysée-National, 9. Dec. 1851. Louis Napoleon Bonaparte. Der Kriegminister A. de St. Arnaud." — Der Minister des Innern hat folgendes Circularschreiben an die Präfecten gerichtet: „Paris, den 10. Dec. 1851. Hr. Präfect! Sie haben einige Tage der Prüfungen durchzumachen gehabt. Sie haben 1851 den socialen Krieg ausgefochten, der 1852 ausbrechen sollte. Sie haben ihn an seinen Charakteren, der Brandstiftung, der Räuberei und dem Morde, erkennen müssen. Wenn Sie über die Feinde der Gesellschaft triumphirt haben, so kommt es daher, weil diese überrascht und Sie von den ehrlichen Leuten unterstützt worden sind. Uebersenden Sie mir einen ins Einzelne gehenden Bericht über die Thatsachen und die Haltung der Personen. Wenn in diesem höchsten Kampf, welcher das Loos Frankreichs entscheiden sollte, einige Beamte sich schwach gezeigt haben, so übersenden sie mir ihre Namen: sie werden sofort abgesetzt werden. Bezeichnen Sie mir ferner diejenigen, welche ihre Pflicht mit Muth erfüllt haben, damit ich sie der Erkenntlichkeit Frankreichs und dem Wohlwollen des Präsidenten bezeichnen kann. Empfangen Sie 2c. Der Minister des Innern, de Morny." — In mehreren Journalen der Departements findet sich folgende telegraphische Depesche: „Der Minister des Innern an die Präfecten. Paris, 5. Dec. 6½ Uhr Abends. Geben Sie die strengsten Befehle, um die Häupter der Montagnards und Socialisten zu verhaften, welche nach ihrer Niederlage in Paris über die Französische Grenze zu entkommen suchen sollten."

Aus einem Privatbriefe aus Paris theilen wir das Folgende mit: „Wenn man nun hier auch Revolutionen zu machen und einzuleiten versteht, — so ist auch nicht in Abrede zu stellen, daß man auch ganz genau weiß, wie man dergleichen niederhält und niederschlägt. Die Strenge ist ohne Erbarmen, ohne Rücksicht! Es fällt ein Schuß aus einer Gruppe auf die Truppen, sofort wird mit einer Compagnie-, Bataillons- und Regimentssalve geantwortet! Plakate an allen Ecken sagen den Leuten: bleibt unbedingt zu Haus, entfernt vom Tumulte; wir werden für die „guten Bürger" wachen; Jeder ist ein Feind der Ordnung, der hiergegen verstößt, und wird als solcher schonungslos behandelt werden. Natürlich sind unter den guten auch einige neugierige Bürger, daher denn eine Masse solcher geblieben sind. Man verschwindet! — Ein Pole mit 2 Damen, unser tägliches Tisch-vis-à-vis, ist seit 4 Tagen „verschwunden!" Ein Apotheker, dicht neben uns an, — NB. wir wohnen Rue de la Pair Hotel Mirabeau, im vornehmsten und ruhigsten Theile der Stadt, — kam Morgens 10 Uhr aus Italien; Nachmittags 4 Uhr trug man ihn hier todt vorüber; — zufällig war er neugierig gewesen! Man hat eine drollige aber recht praktische Manier, so fällt z. B. ein Schuß aus einem Hause, z. B. aus dem superben Café de Paris, dem Maison d'orée, Café Tortoni, alle auf den Boulevards, — ein Tirailleur-Feuer auf Alles, was sich im ganzen Hause blicken läßt, ist die Antwort, man stellt 1 oder 10, — je nach Bedürfniß, — Geschütze auf, die Distance ist nicht groß, 30 bis 40 Schritt, und man feuert mit Paßkugeln, die gut visirt sind, — unter das Fenster oder in die Fenster, aus denen geschossen wurde, darauf stürmt man das Haus, — andere Truppen haben es ringsum abgeschlossen, und in einem solchen Hause passiren dann hundert Zufälligkeiten, alles springt über die Klinge, was sich nicht eclatant legitimirt! — Egalité und Liberté vollauf dann, und von Fraternité, nicht die leiseste Spur!! — Eben kommen wir von Tisch. Der Pole und Tischgenosse en question ist endlich wiedergefunden worden, aber wie so viele Andere! Er lag unter hundert anderen Unbekannten, rangirt auf dem Boulevard Montmartre, zugedeckt mit Stroh bis ans Gesicht, ein Hemdzipfel mit dem Zeichen v. P., — denn er war vor 45 Jahren von Poninsky getauft worden, etwanige Briefschaften, auf einen Stock gesteckt, vor sich, — so fand ihn seine Frau heut wieder."

Paris, Sonnabend, 13. Dec., Abends 8 Uhr. (Tel. C.-B.) **Nach dem heutigen „Constitutionnel" empfiehlt der Legitimisten-Ausschuß seiner Partei Resignation und Enthaltung von Feindseligkeiten jeder Art.**

Paris, 13. Decbr. (Tel. Dep.) **Die Divisions-Generale d'Hautpoult und Baraguay d'Hilliers haben das große Band der Ehrenlegion erhalten. Der Brigade-General Chaudeysson wird pensionirt, weil er sich geweigert hat, das Commando im Departement der Nieder-Alpen anzunehmen. Leon Faucher hat erklärt, Paris nicht zu verlassen. Die Legitimisten werden ihre feindliche Stellung gegen den Präsidenten aufgeben, und bei der Wahl für ihn stimmen. Creton, Duvergier d'Hauranne, Lasteyrie, Chambolle und Anglade sind in Freiheit gesetzt.**

⊙ **Lyon**, 8. Decbr. [Castellane. Stimmung.] Durch ein Decret des Präsidenten (vom 7ten) ist der General Castellane zum Oberbefehlshaber der Armee von Lyon ernannt worden. Er wird fortfahren, das Ober-Commando über die 5te und 6te Militair-Division zu führen. Die Militair-Autorität hat theilweise die strengen Maaßregeln der letzten Tage aufgegeben. Die Zahl der auf den öffentlichen Plätzen lagernden Truppen ist auf die Hälfte reducirt. — Der gestrige Tag (Sonntag) verging ruhig. Unsere Bevölkerung drängte sich auf den öffentlichen Spaziergängen wie gewöhnlich, und Abends waren die Theater gefüllt. Das öffentliche Vertrauen hat seit 3 Tagen große Fortschritte gemacht. Ein Versuch der Insurgenten in Saint-André de Corcy wurde rasch unterdrückt.

Großbritannien.

☿ **London**. 11. Dec. Die „Times" bringt heute folgenden Artikel: „Mehrere von Französischen Capitalisten hier eingelaufene Correspondenzen stimmen darin überein, daß sie das Wiederaufleben des Vertrauens unbedingt an eine rein militairische Regierung knüpfen. Ohne sich mit der Erörterung der Mittel zu befassen, die in Anwendung gebracht worden sind, um die rohe Gewalt an die Stelle der Gesetzeskraft zu setzen, seien doch viele Correspondenten der Ueberzeugung, daß man mit der neuen Herrschaft dem Handel und den Finanzen Frankreichs einen neuen Aufschwung getrost ankündigen dürfe. Die einzige Gefahr, welche diese Briefsteller zu befürchten scheinen, bestände darin, daß man das besagte System der militairischen Strenge nicht ausdauernd und kräftig genug handhabe; denn in diesem Falle kehrten die Schwächen der Regierung Louis Philippe's und deren traurige Folgen zurück. Diese Ueberzeugung in den höheren Regionen der Französischen Gesellschaft ist sehr bedeutend! Für jetzt erklärt sie uns den steigenden Beifall, mit dem man dort die strengen Ordonnanzen des Herrschers, im Verhältniß zu ihrer steigenden Strenge selbst aufnimmt."

⊙ **London**, 12. December. [Lord Palmerston. Nachrichten vom Cap. Mr. Head über Napoleon. Das Eidesgesetz.] Mit erneuter Kraft sind gestern die Gerüchte von dem unvermeidlich bevorstehenden Bruch des Cabinets aufgetaucht, und alle stimmen darin überein, daß Lord Palmerston in eine arge Klemme gerathen sei. Es wird mit großer Bestimmtheit behauptet, daß seine Art des Empfanges der Deputation aus Islington und Finsbury bei Gelegenheit des Kossuth-Schwindels ihm directe Aeußerungen der Unzufriedenheit von Seiten des Hofes zugezogen habe. Außerdem scheint sich mit Bestimmtheit herausgestellt zu haben, daß er um den kommenden Staatsstreich in Paris gewußt, aber in Betreff des wahren Charakters desselben, über den kein patriotischer Engländer mehr in Zweifel ist, sich in der gröbsten Täuschung befunden habe. Sein diplomatischer Credit hat jedenfalls in den letzten Tagen harte Schläge erlitten, und die stets mit ihm unzufriedene Greysche Fraction des Ministeriums ist um ein Beträchtliches wieder in die Oberhand gekommen. Die Ereignisse außerhalb werden natürlich entscheidender wirken, als alles, was im Schooße des Ministeriums selber vor sich geht, aber es scheint sicher, daß seine Stellung irgend einen härteren Anstoß von außerhalb nicht mehr erträgt. — Die gestern angekommenen, und um sechszehn Tage weitergehenden Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung lauten entschieden günstiger. Jedenfalls hat man die Kaffern zu ernsthafteren Conflicten gebracht und ihnen herbe Verluste zugefügt. Die neuangekommenen Büchsenschützen haben sich vortrefflich bewährt, da ihr Schießen aus der Ferne und sicheres Treffen den Kaffern entschiedenen Schrecken eingeflößt hat. In einem Zusammentreffen sind 400 Kaffern geblieben. — Mr. Head, ein Offizier, der vor nicht langer Zeit, als Schriftsteller den vertheidigungslosen Zustand von Großbritannien darzuthun versuchte, sucht in einem Briefe an die „Times" auf einmal die größten Garantieen für die Lage des Landes in der Wendung der Dinge in Frankreich. Die „Times" hat den wunderlichen Brief wohl nur abgedruckt, um in der Antwort darauf ihre fernsichtigere Auffassung, welche wunderbar genau mit der Ihrigen, die heut hier gelesen wird, übereinstimmt, wiederholt dem Publicum, das noch mit sehr unsicherm Auge umherblickt, einzuprägen. — In dem neuen, nun in Wirksamkeit getretenen Act über die Beweisführung im Civilproceß, der das eidliche Zeugniß der Parteien zuläßt, ist die Formel, die auch das Zeugniß der Frau des Litiganten zuläßt, weggefallen, weil sie, als Amendement erst im Unterhause eingebracht, zurückgezogen werden mußte, da zur Zeit das Oberhaus schon zu leer geworden, und eine Verzögerung des Acts nicht thunlich war. Es zeigt sich jetzt, daß die Parteien gewöhnlich selbst in die eidliche Vernehmung der Frau einwilligen.

Italien.

Turin, 8. Decbr. [Amtliche Beruhigung.] Die „Gazette Piemontese" enthält Folgendes: „Die unerwarteten Vorgänge in der Französischen Republik nehmen im höchsten Grade die Aufmerksamkeit des Publicums in Anspruch. Es wäre zu wünschen, daß man sich vor der Verbreitung falscher Gerüchte, welche dieser Neugier Nahrung geben, hütete. Auch hat die Behörde Sorge dafür getragen, daß keine Ausrufer durch die Straßen laufen und ungegründete Nachrichten verbreiten. Die Neugier ist von einer gewissen sehr natürlichen Aufregung begleitet, die man nicht dazu benutzen sollte, ungerechte Schlüsse hinsichtlich der Plane der Regierung Sr. Majestät zu ziehen. Man hat in diesen letzten Tagen von einem Concordat, von Proclamationen, von plötzlichen Entschlüssen gesprochen. All dieses Gerede hat durchaus keinen Anspruch auf das Vertrauen des Publicums. Der König hat vor einigen Tagen Moncalieri verlassen, um nach Turin zurückzukehren. Außer mehreren den Ministern bewilligten besonderen Audienzen hat Se. Maj. heute Morgens dem Ministerrathe beigewohnt." — Es traf hier ein Cabinets-Courir aus Wien ein, dessen Depesche die seit den Pariser Ereignissen vorausgesehene Forderung Oesterreichs enthielt, die Festung Alessandria zu besetzen und ein Observations-Corps auf Piemontesischem Boden aufzustellen. Wie versichert wird, hat Oesterreich dem Turiner Cabinet nur eine Frist von 24 Stunden zur definitiven Antwort gestellt.

Chambery, 8. Dec. Hierher haben sich viele Hunderte Französischer Legitimisten, Orleanisten 2c. geflüchtet.

Neapel, 6. Decbr. General Nunziante ist kurz nach Einnahme eines Mittagsmahles gestorben, wie man sagt, an beigebrachtem Gift, nachdem er einige Stunden vorher einem Ministerrathe beigewohnt hatte.

Schweiz.

B* **Bern**, 11. December. [Flüchtlingsstreich. Meyer aus Hildburghausen.] Auf die erste Nachricht von den jüngsten Pariser Ereignissen versammelten sich, wie Sie wohl schon wissen, in Genf die Flüchtlinge im Lokal des Grütlivereins und beschlossen, unverzüglich nach Frankreich aufzubrechen, als der Polizeidirector James Fazy eintrat und die Versammlung auflöste, mit der Bemerkung, daß er hier so manches Gesicht erkenne, das er schon längst fern von Genf geglaubt; sie, die Fremden, möchten nicht durch einen Schwabenstreich die Schweizer des Grütlivereins compromittiren u. s. w. Das Journal des angränzenden Departements de l'Ain nennt nach eingelaufenen Berichten den Badischen Oberst Phil. Becker als Befehlshaber dieser Schaar von ungefähr 500, die, in kleinere Trupps vertheilt, die Gränze überschreiten sollte. Trotz des Abmahnens von Herrn Fazy gingen in der Nacht vom 5. zum 6. ungefähr 22 Flüchtlinge über den Rhone bei Anglefort, wo sich ein Kampf mit den Douaniers entspann und es einem halben Dutzend der Flüchtlinge gelang, heimlich den Rhone hinab nach Lyon vorzudringen; ein anderer ertrank, und die übrigen kehrten zuerst nach Chancy, dann nach Genf zurück, von wo gegenwärtig 8 Gensd'armen an die Grenze beordert sind. Daß im Departement de l'Ain, in Mâcon und Lyon vereinzelte Aufstände ausbrachen, ist bekannt. — Herr Meyer aus Hildburghausen, Besitzer des bibliographischen Institutes, hat nach langen Unterhandlungen das säcularisirte Kloster Fischingen von der Regierung des Thurgau erkauft, um dort seine literarische Herenküche anzulegen. Der Preis von 30,000 Gulden ist wahrlich eine Kleinigkeit gegen die moralischen Miasmen, welche nun aus diesen Klostermauern ausströmen dürften. Buchhändler Jenni, der alle schandbaren Pamphlete von Edgar Bauer, Mieroslawsky, Heinzen, Feuerbach und Consorten druckte, hinterließ sterbend ein sehr bedeutendes Deficit.

Belgien.

Brüssel, 12. December. Gestern Abends wurde Louis Blanc in einer der Vorstädte Brüssels, bei einem politischen Glaubensgenossen, wo er sich seit einigen Tagen verborgen hielt, von der Polizei verhaftet und nach Ostende abgeführt. — Am Montag wurde das Mobiliar des Schlosses Bitremont (Bocarmesches Schloß) öffentlich verkauft. Die Zahl der Käufer war groß, und unter ihnen bemerkte man die Gräfin Bocarmé, welche in Brüssel ein Haus gemiethet und sich als eifrige Käuferin zeigte. Nach der Versteigerung brachte sie die Nacht im Schlosse zu.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Decbr. (Madvig. Moltke. Notizen.) Der Austritt Madvig's aus dem Ministerium ist denn endlich dem Reichstage offiziell mitgetheilt worden. In dem Landsthinge wurde vorgestern und in dem Volksthinge gestern von dem Präsidenten ein Schreiben von dem Premier-Minister vorgelesen, worin dieser dem Thinge mittheilt, daß Se. Majestät der König dem Cultusminister Madvig auf dessen Ersuchen seine Entlassung bewilligt habe und dagegen den Domainen-Director, Etatsrath Bang zum Cultusminister ad interim ernannt. — In „Flyveposten" liest man: „Es heißt, daß Graf Carl Moltke zum allein verantwortlichen Minister für Holstein und Lauenburg ernannt werden wird." — Vier Dänische See-Offiziere, Steen-Bille (Sohn des Commandeurs, Kammerherrn Steen-Bille), Carstensen, Mac-Dougal und Meldal, haben Erlaubniß erhalten, Dienst in der Französischen Marine nehmen zu dürfen. Bille ist schon seit einiger Zeit in Frankreich, und die drei Letzern sind vor kurzer Zeit dahin abgereist. — „Flyveposten" macht auf die Gefahren aufmerksam, welche durch die Französischen Ereignisse eintreten könnten, und fragt, ob es nicht rathsam sein würde, da der Winter vor der Thür stände, wodurch die Communication mit Jütland und Fühnen leicht unterbrochen werden könne, daß 2 bis 3 der Cadres der hiesigen Bataillone und Batterieen nach Jütland und Fühnen verlegt würden, damit eine Zusammenberufung der Armee (mit Bezug auf die in diesen Theilen des Landes sich befindende Kriegsmannschaft) in eintretendem Falle auch möglich sein würde.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Nov. (Diplomatie.) Der Preußische Geschäftsträger, der Russische und Franz. Gesandte haben ihre Winterresidenzen in Pera bezogen. Der Franz. Gesandte Herr Lavalette drohte die Geschäfte der Spanischen Gesandtschaft zu übergeben, hat jedoch sein Vorhaben noch nicht verwirklicht. Die Unterhandlungen bezüglich des heiligen Grabes werden lebhaft betrieben. Stratford Canning hielt wiederholte Conferenzen mit dem Großvezier. Ein Rundschreiben verbietet das Waffentragen. Eine besondere Finanzcommission wurde niedergesetzt. Die Dampfschifffahrt auf der Donau hat aufgehört. Am 21. Nov. ging das letzte Dampfboot von Konstantinopel nach den Mündungen ab.

Kammer-Verhandlungen.

Erste Kammer.

Sechste Sitzung, Montag, den 15. December.

Eröffnung der Sitzung: 1 Uhr. — Präsident: Graf Rittberg. — Tagesordnung: Wahlprüfungen. Antrag Denzin und Genossen.

Am Ministertisch — vacat.

Der Präsident macht die Mittheilung, daß die Abgeordneten v. Below-Hohendorf der vierten und Kammerherr v. Brandt der dritten Abtheilung zugetheilt worden, daß 165 Wahlen vollzogen, 16 noch zu beenden und 12 Abgeordnete auf Urlaub sind. Verlesung zahlreicher neuer Urlaubsgesuche. Bei einem derselben macht der Abgeordn. Denzin die Bemerkung, daß, wenn so viele Urlaubsbewilligungen erfolgten, die Kammer endlich beschlußunfähig werden würde. Schreiben des Ministers des Auswärtigen, mit der Anzeige, daß mit der Königl. Großbritannischen Regierung Uebereinkunft wegen Austausches der gegenseitigen Parlamentsverhandlungen getroffen worden, und die eingehenden zwei Exemplare in den Büreau's der Kammer niedergelegt werden würden. Schreiben des Finanzministers mit der Anzeige, daß der zweiten Kammer die Vorlage des Staatshaushalts-Etats pro 1852 ge-

Berliner Zuschauer.

Berlin, 15. December.

Angekommene Fremde. Hotel du Nord: Graf v. Pückler, Kammerherr und Rittergutsbesitzer, aus Nieder-Thomaswaldau. — Meinhardt's Hotel: Baron v. Fabrice, Rittergutsbesitzer, aus Wolde. Baron von Senden, K. Pr. Kammerherr und Rittergutsbesitzer, aus Raschütz. — Victoria-Hotel: Graf Wielhorski, Gutsbesitzer, aus Warschau. v. Arnim, Rittergutsbesitzer, mit Frau, aus Mürow. — Hotel de Russie: Se. Durchlaucht der Prinz Bibesco, aus Bukarest. von Mano, Wallachischer Staats-Secretair, mit Familie, aus Bukarest. — Pietsch's Hotel: Se. Excell. Graf v. Schaffgotsch, Erblandhofmeister und Abg. zur 1. Kammer, aus Warmbrunn.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Am 14. December 12½ Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Carl von Preußen, zurück 10 Uhr. 2½ Uhr von Potsdam: Ihre Hoheiten der Prinz von Baden, Prinz Moritz v. Sachsen-Altenburg u. Prinz v. Detmold, zurück 10 Uhr.

Am 12. December 8¾ Uhr von Potsdam: der Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs, Graf Blumenthal, zurück 11 Uhr; Hofmarschall Graf Keller. 9 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz August von Württemberg.

— V Bekanntlich hat der Französische Präsident durch Beschluß das sogenannte „Pantheon" in Paris dem kirchlichen Cultus zurückgegeben. Das Pantheon ist die frühere „St. Genoveva-Kirche" und einige historische Notizen über dieselbe dürften interessant erscheinen. Das Pracht-Gebäude wurde im Jahr 1757 von Ludwig XV. nach dem Plan des Architecten Soufflot erbaut. Als die Kirche 13 Jahre lang stand, drohte sie den Einsturz, da sie auf den Katakomben von Paris ruht. Es war im Jahr 1791, als die Constituante den Beschluß faßte, der Kirche den Namen des Französischen Pantheon beizulegen. Bis zum Jahr 1822 blieb die Kirche dem Cultus entfremdet, in welchem Jahre sie durch den Erzbischof von Paris neu geweiht wurde. Im Jahr 1830 wurde sie aber bekanntlich wieder geschlossen. Im Pantheon waren bisher ausgezeichnete Copieen von Raphael'schen Gemälden, und selbst Originalbilder schmückten die Wände. Besonders bemerkenswerth ist die von dem Maler Gros herrührende Apotheose; diese wird wahrscheinlich bleiben, während die übrigen nicht religiösen Bilder wohl entfernt werden dürften. Man wird unverzüglich Hand anlegen, um das Gebäude seinem ursprünglichen Zweck wieder anzupassen. Die Kirche hat die Form eines Griechischen Kreuzes, welches 4 Schiffe bildet, die in ein gemeinschaftliches Centrum auslaufen, über dem ein prachtvoller Dom sich wölbt. Die Façade ruht auf 22 Säulen.

— n Heute früh wurde mit zwei neuen Locomotiven, welche in der Fabrik des Hrn. Borsig gebaut, und für die Magdeburg-Halberstädter Bahn bestimmt sind, die von der Centralbahn in den Potsdamerbahnhof abzweigenden Seitenbahn zuerst befahren.

— S Die Polizei hat jetzt namentlich ein wachsames Auge auf die Taschendiebe und verdächtigen Individuen, die sich in das Gedränge an den Theaterkassen und den Zugängen der Weihnachtsausstellungen mengen, um ihre Kunst dort zu üben. Ein solcher, unter polizeilicher Ueberwachung stehender Langfinger wurde gestern Abend an der Kasse des Opernhauses von einem Konstabler in Civil in Empfang genommen und zur Einsamkeit gebracht.

— M. Die Gutta-Percha-Ueberzüge der unterirdischen Telegraphen auf der Strecke der Berlin-Potsdamer Eisenbahn haben sich, dem Vernehmen nach, nicht in der erwarteten Weise als geeignet erwiesen, schädlichliche Einflüsse von der Drahtleitung abzuhalten. Man ist deshalb auf den Gedanken gekommen, diese unterirdische Leitung aufzugeben und ein Aequivalent für dieselbe in der Anlegung eines zweiten überirdischen Drahtes zu gewinnen. Die bezüglichen Arbeiten sind schon weit vorgeschritten, und wird diese zweite Leitung mit den unterhalb der Stadt laufenden Telegraphenlinien in die geeignete Verbindung gesetzt werden.

— M. Der Weihnachts-Markt wurde gestern Abend von einer so großen Volks-Menge besucht, wie es sonst in den ersten Tagen dieses Marktes nicht zu geschehen pflegt.

— V Unsere Feuerlöschmannschaft hätte im stillen Ocean bedeutende Beschäftigung finden können. Eine unbewohnte Sandvichinsel nämlich, Kahulane, steht in vollen Flammen, so daß der Schein des Feuers sich 50 Meilen weit über das Meer verbreitet. Am 12. Sept. fand ein Ausbruch des Vulkans „Mauna Loa" statt, dessen Lava in 24 Stunden schon drei Meilen weit floß. Das furchtbare schöne Schauspiel dauerte bereits mehrere Wochen und veranlaßte viele Bewohner der Hauptinsel Honolulu Amüsements-Excursionen nach Kahulane zu machen. Diese Insel, von niedrigem Gesträuch bewachsen ist unbewohnt und soll in der letzten Zeit nur von zwei geflüchteten Banditen als Asyl benutzt worden sein, die vermuthlich dort von dem Vulkan mit dem Feuertode bestraft sein mögen.

— n Die „Wehrztg." schreibt: Die Lehren eines Rüstow, Techow, Heinzen und der Zweck, für den die demokratisch-militairische Zeitschrift ihrer Zeit in der Schweiz kämpfte, scheinen nicht verloren gehen zu sollen. Excellenz Kossuth hat einen Theil des in England erhaltenen Geldes dazu verwendet, eine Militairschule in London zu gründen, in welcher seine flüchtigen Landsleute regelmäßigen Unterricht, theoretisch sowohl wie praktisch, in den Kriegswissenschaften genießen sollen. An der Spitze dieses Flüchtlings-Institutes steht der frühere Oberst Thaly, welcher zur Zeit des Ungarischen Krieges Fortifications-Director von Komorn gewesen war. Die erste Vorlesung fand den 4. December Statt, und wohnten ihr mehrere der hier anwesenden flüchtigen Ungarischen Stabs-Offiziere bei. Das ist nicht dumm, aber wahrscheinlich eben so vergebens als das ganze Treiben dieser unverbesserlichen Gesellschaft. — Ob der mangelhafte Erfolg revolutionairer Taktik neuerdings in Paris diesen Vorlesungen besonders günstig ist, sollte man fast bezweifeln. Dessenungeachtet wird einstweilen weiter gelesen werden, aber nichts ist bei dieser Gesellschaft sicherer, als daß jeder Zuhörer die Sache von vorn herein besser versteht, als der, welcher sich anmaßt, sie belehren zu wollen. Wenn Disciplin und willige Unterordnung in die Köpfe dieser dort anwesenden flüchtigen Ungarischen Stabs-Offiziere zu bringen gewesen wäre, so wären sie jetzt nicht in London. Ob ein revolutionairer Stabs-Offizier die Kriegs-Wissenschaften studirt, ist sehr unschädlich, so lange er nicht das erste Element des Kriegführens, die Disciplin, zu erzeugen und sich selbst ihr unterzuordnen versteht.

— D Am Sonnabend Abend hatte ein Kopf an Kopf gedrängter Knäuel von Kindern in einer Budengasse des Weihnachtsmarktes Raum gefunden, welcher unaufhörlich den Ruf: „Der Weihnachtsmann kommt!" ertönen ließ. Lange forschte man nach dem Gegenstande dieser populairen Bezeichnung, und will endlich einen wohlproportionirten Mann entdeckt haben, dessen kritisches bebrilltes Antlitz zur Sommerzeit von einem zerwühlten grauen Hute beschattet wird, und dessen Notizbuch alle die Kleinodien in sich geborgen, welche im Juwelenschreine der Vossischen Zeitung seit Decennien das Berliner Theaterpublicum entzückten. Das war der wandernde „Weihnachtsmann." An seinem Schnurrbart hing eine einsame Thräne, als er sich so gefeiert sah.

— X Die Passiva der neulich fallit gewordenen Zuckersiederei, welche Anfangs auf 120,000 Thlr. angegeben wurden, betragen nach näherer Ermittelung nur 35,000 Thlr., von denen die Hälfte durch die vorhandenen Activa gedeckt ist.

— D. Der „Posener Zeitung" wird aus Berlin mitgetheilt: Es ist in betreffenden Kreisen davon die Rede, daß man allen Ernstes daran denke, die auch in den mittleren Klassen unserer Unterrichts-Anstalten bisher in Gebrauch gewesene Anrede „Sie" abzuschaffen und die Schüler „Du" zu nennen. Grobe Ungezogenheiten, sogar Widersetzlichkeiten, die sich gerade Schüler dieser Klassen zu Schulden kommen lassen, sollen unsere Pädagogen für diese Maaßregel bestimmt haben. Nur den Schülern der beiden oberen Klassen wird dieses Privilegium erhalten bleiben. Soweit ich gehört habe, ist diese Nachricht überall da, wo sie bekannt wurde, von Eltern und Erziehern mit großer Zustimmung aufgenommen worden. Schon lange hat man gefühlt, daß Kinder von dem Alter, wie sie eben die mittleren Klassen aufweisen, eine derartige Behandlung noch nicht ertragen können.

— D. Als Herr Thiers auf wenige Tage freigelassen war, schlug er während einer Abendfête unter Freunden in seiner Geschichte des Consulats und des Kaiserreichs den Abschnitt vom 18. Brumaire auf, in welchem er es als den größten Fehler Napoleon's hervorhebt, nicht 40 von den damaligen Parteihäuptern verhaftet zu haben. — „Ich sehe", sagte Thiers nach Vorlesung dieses Passus, „der Neveu hat dieser Stelle meines Buchs seine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Er soll Respect vor meinem Urtheile haben, — ich selbst habe meine Verhaftung dictirt!!"

— 9. Der hiesige Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen hat gestern eine Versammlung abgehalten, behufs der Errichtung von sogenannten Kinderkrippen für die einzelnen Stadttheile. In diesen Instituten sollen ganz junge Kinder von armen Leuten der Pflege von Wärterinnen anvertraut werden. Der Verein gedenkt schon zu Neujahr die erste derartige „Krippe" zu errichten.

— ſſ Vor einigen Tagen wurde ein unbrauchbarer Französischer Chasseur-Säbel, zu der Königl. Waffensammlung im Zeughause gehörig und wahrscheinlich seit 1848 derselben entfremdet, in einem Garten vor dem Rosenthaler Thor von dem Eigenthümer des Gartens aufgefunden und an den Polizei-Lieutenant des Reviers abgegeben.

— D Dieselbe Dame, von der wir einst berichteten, sie habe in einer hiesigen Buchhandlung den Jean Paul in der Französischen Ursprache zu kaufen begehrt, erzählte neulich sehr naiv: „Ich habe der Trauung des Pianoforte-Adjutanten beigewohnt." — Auf Befragen nach der Bedeutung dieser seltsamen Wortbildung entgegnete sie ernsthaft: „Sie habe dem Titel Flügel-Adjutant den gewählteren eines Pianoforte-Adjutanten vorgezogen!" (Wahre Geschichte.)

— D. Der Heringsfang bei Jasmund fällt noch immer sehr dürftig aus. Die Heringe finden sich nur in einzelnen Exemplaren ein, und meistens schon als „schnelle" Leichen. Auch mit Bücklingen sind vergebliche Versuche gemacht worden. Von interessirter Seite wird dies der unnatürlichen warmen Decemberwitterung und dem vielen offenen Wasser zugeschrieben, so daß dieser Fang kaum dem eines Sonntagsjägers zu vergleichen ist, da die besten Exemplare wieder durch die Maschen schlüpfen. Man erwartet dort jedoch von dem nächsten Frost viele — Eiszapfen.

macht worden, unter Beilage von 200 Exemplaren zur vorläufigen Kenntnißnahme. Die Bildung der Justiz-Commission mit 15 Mitgliedern wird genehmigt. Vereidung der Abgeordneten v. Beelow (Hohendorf), v. Wedel und v. Brandt. Antrag des Abg. Denzin u. Gen.

Der Antrag lautet: „Die Kammer wolle beschließen, an die Königliche Staats-Regierung den Antrag zu stellen: den Kammern alsbald einen Gesetz-Entwurf über eine definitive Kreis-Ordnung vorzulegen, damit derselbe noch in gegenwärtiger Sitzungs-Periode von den Kammern berathen, auf dem verfassungsmäßigen Wege zum Gesetz erhoben und gleichzeitig mit der Gemeinde-Ordnung eingeführt werden könne."

Gründe. Nachdem die Ausführung der Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Ordnung vom 11. März 1850 beanstandet ist, stellte sich das dringendste Bedürfniß heraus, aus diesem Interimisticum in ein Definitivum überzugehen. Die Königl. Staats-Regierung scheint dazu um so mehr in den Stand gesetzt, als sie von den interimistisch einberufenen Provinzial-Vertretungen über die Kreis-Ordnung Gutachten verlangt und erhalten hat, auch den Kammern bereits ein Entwurf der Kreis-Ordnung zur Kenntnißnahme vorgelegt worden ist, worin jene Gutachten Berücksichtigung gefunden haben.

Der Antrag wird ausreichend von der Rechten und dem rechten Centrum unterstützt. Antrag der Abgeordneten von v. Seydlitz und Knoblauch: Die Staatsregierung wolle den Kammern die ihnen zur Kenntnißnahme vorläufig mitgetheilten Vorlagen über eine neue Kreis- und Provinzial-Ordnung, die nach der Absicht der Staatsregierung an die Stelle vom 11. treten sollen — schon jetzt als Gesetzvorlagen zur Berathung und Beschlußnahme zu stellen."

Der Antrag wird ausreichend von der Linken und dem linken Centrum unterstützt. Abg. Denzin (vom Platz) trägt auf Bildung einer neuen Commission für seinen Antrag an. Der Antrag wird nicht genehmigt, und beide Anträge werden der Commission für die Gemeinde-Ordnung überwiesen.

Schluß der Sitzung 1¾ Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag.

Berliner Börse.

Den 14. December. Die Börse scheint nun endlich auch sich bequemt zu haben, die günstigen Nachrichten aus Paris als richtige und die steigenden Cours-Notirungen von dort als die wirklichen Course zu betrachten, besonders da die täglichen Börsenbulletins bestätigen, daß diese steigende Tendenz lediglich den vielen Käufen des Publikums zuzuschreiben ist. Auch die hartnäckigsten Baissiers scheinen nun endlich eingesehen zu haben, daß der Staatsstreich Louis Napoleon's vollständig gelungen ist, daß dieser gelungene Staatsstreich auf lange hinaus die Bürgschaft für die Erhaltung der Ruhe sein wird, daß die Wahlen sich überwiegend günstig für den Präsidenten aussprechen werden und daß auf diese Weise zum großen Theile die Befürchtungen verschwunden sind, welche man im Allgemeinen für das Jahr 1852 hatte, und welche, wie sie jeder Speculation hemmend entgegentraten, auch jede ernstlich steigende Bewegung der Börse beängstigend zurückhalten mußten.

Je mehr unter diesen Umständen die Politik ihren überwiegenden Einfluß auf den Stand der Börsen vor der Hand wieder verlieren dürfte, je aufmerksamer müssen wir wieder unseren Blick auf die localen Verhältnisse der Börse selbst richten. In dem Maaße, als die Ansichten der letzteren über die Französischen Zustände sich zu deren Gunsten moderirt haben, in demselben Maaße hat sich auch die Contremine verringert; abgesehen davon, daß in den ersten Tagen der Krisis bereits sehr viele Ultimo-Engagements „compensirt" wurden, sahen wir auch in der letzten Zeit sehr viele Baissiers sich nicht nur decken, sondern sogar mit ihrer Speculation in die Hausse wenden, so daß die Erwartungen, die man früher von dem großen Bedarf der Contremine zum ultimo Decbr. hatte, sich nicht allein nicht erfüllen, sondern sogar eher entgegengesetzt ausfallen dürften, da der überwiegende Theil der Börse jetzt in der Hausse ist und daher die nun bald eintretenden Liquidationsverkäufe in dem Maaße ungünstig auf die Course wirken müssen, als der Bedarf an Stücken sich verringert hat; eine Unterbrechung der steigenden Bewegung und somit eine Reaction der Course scheint uns hiernach auch ohne alle politischen Motive noch in diesem Monate hier so gut wie in Paris unausbleiblich, wenn auch bei der heute abermals 2 % höheren Rente die neue Woche noch mit ferner steigenden Coursen beginnen dürfte.

Bei dieser entschieden steigenden Tendenz der Börse möchte es aber, wenn auch weniger nothwendig, doch nicht weniger tadelnswerth sein, diese noch durch Gerüchte zu vermehren, wie es in den Tagen wieder in Betreff der Rheinischen Eisenbahnactien geschehen ist, denen von gewisser Seite wieder eine baldige Uebernahme Seitens des Staates gegen einen festen Zins von 3½ % in Aussicht gestellt worden ist. Diese ganze Aussicht dürfte sich vor der Hand indeß darauf beschränken, daß der Handelsminister den Actionairen zu einer Petition an die Direction um Einberufung einer außerordentlichen General-Versammlung seine Zustimmung ertheilt hat, in welcher über die Bedingungen berathen werden soll, unter denen man der Königl. Regierung diese „Uebernahme" offeriren wolle. Wir haben gewiß mehr als irgend Jemand stets die Pflicht der Königl. Regierung gegen die Rheinischen Actionaire als eine dringende erkannt, dennoch aber können wir diese Aussicht nur für eine noch sehr ferne halten, und erscheint uns deren Erfüllung überhaupt für vorläufig sehr problematisch, da, wie wir hören, sogar die definitive Uebernahme der Niederschlesischen Bahn gegen einen festen Zins von 4 % im Finanz-Ministerium noch auf ziemlich wesentliche Schwierigkeiten gestoßen sein soll. Bei der allgemeinen Haltung der Börse würde übrigens der Cours der Rheinischen Actien auch ohne dieses Gerücht von 60¾ auf 65½ gestiegen sein; denn wie die häufige Wiederholung von Gerüchten den Handel verringert und eine Abneigung des Publikums hervorbringt, haben wir bei den Potsdam-Magdeburger Actien gesehen, von denen sich die Privaten und das größere Börsen-Publikum fast ganz abgewendet haben, und in denen der Verkehr lediglich noch auf die Abwickelung der laufenden Engagements und, wie früher in Fr.-Wilh.-Nordbahn-Actien, auf den täglichen Bedarf der kleinen Speculanten reducirt ist, und die daher auch nur von 71½ auf 73¼ stiegen.

Mit Ausnahme von Magdeburg-Wittenberger Actien, in denen der Handel bekanntlich sich nur auf Ausführung Hamburger Ordres beschränkt, und welche zwischen 67, 65½, 66¾ und 66¼ sich bewegten, haben wir von allen Eisenbahnactien nur ein mehr oder weniger starkes Steigen der Course zu melden, namentlich: Stettiner von 119½ a 122½, Köln-Minden 106 a 108¼, Oberschlesische A. 131 a 135¼, B. 120½ a 122¼, Anhalter, durch die geringere November-Einnahme zurückgehalten, 109½ a 110¾, Hamburger 97 a 98¾, Niederschlesische 90½ a 91¼, Stargard-Posen 83 a 84¼, Thüringer 72 a 73, Cosel-Oderberg 82½ a 84, Cracau-Oberschl. 74½ a 80½, Kiel-Altona 103 a 105½, Mecklenburger 27 a 29 und Fr.-Wilh.-Nordbahn 30⅝ a 31½.

In Prioritätsactien war der Umsatz geringer, da bei dem vermehrten Vertrauen des Publikums sich dieses wieder mehr den Stammactien zuwendet, auch die baldige Emission unserer neuen Anleihe, von welcher die Hälfte auch dem größeren Publikum, und wie wir hören zu 99½ gegen 4½ % Zinsen, zugänglich werden soll, eine vortheilhaftere Gelegenheit zu Kapitalanlagen bieten dürfte.

Fonds folgten der allgemein steigenden Bewegung der Börse, namentlich freiwillige Anleihe von 100¾ auf 102¼, Anleihe von 1850 von 100⅝ auf 102, Staatsschuldscheine von 87¼ auf 89 und Bankantheile von 95½ auf 96½; von fremden Fonds stiegen hauptsächlich Poln. Schatzobligationen von 79½ auf 81, Cert. Lt. A. von 92 auf 95, Ruß.-Engl. 5 % Anl. von 110¾ auf 111½ und dergl. 4½ % von 100½ auf 102⅝.

Auch in Wechseln war der Verkehr belebter; Wien schwankte 78½, 80 a 79½, London 6 Thlr. 23½, ½ a ¼ Sgr., Paris 80¼, ⅜ a ½, Amsterdam in k. S. und Hamburg in l. S. waren ¼ %, Amsterdam in l. S. und Hamburg in k. S. ⅛ % höher, Augsburg ¼ %, Petersburg ⅛ % niedriger und Frankfurt a. M. unverändert.

Inserate.

Von der Spree an den Main. — Verstell' Du Dir wie Du willst, ich kenne Dir doch. E.

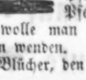
Cours de conversation française tenus par une Dame Parisienne. S'adresser Behrenstrasse 11. au 1r. de 10 à 1 heure.

Zum 1sten April k. J. wird ein unverheiratheter Inspector gesucht. Ein Pferd wird nicht gehalten.

Mansfelde bei Friedeberg in der Neumark, den 6ten December 1851.

von Knobelsdorff-Brenkenhoff, Major a. D.

Ein ganz bedeckter, viersitziger Halbwagen, neuer Form, solide gebaut und bequem; mit allen Erfordernissen zur Reise, an Koffern, rc. versehen; ist zu verkaufen. Zu erfragen Deßauer Straße Nr. 15. eine Treppe.



Am 19. d. M., Morgens 11 Uhr, sollen in Nöbel, vor dem dortigen Jagdlokal, 4 Piqueur-Pferde öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Pferde können am Tage vorher besichtigt werden, und wolle man sich dieserhalb an den Oberpiqueur Ahlgrim wenden.

Blücher, den 11. December 1851.

L. Graf Blücher.

Original-Stammschäferei Lampersdorf, Kreis Oels, in Schlesien.

(2 Meilen von den Eisenbahnstationen Brieg und Ohlau, 1 Meile von Bernstadt und 2 Meilen von Namslau entfernt.)

Der Verkauf der Zuchtthiere beginnt wie alljährig den 1. December. Die Schaafe sind kerngesund und erfüllen alle an eine edle Heerde zu machenden Ansprüche im hohen Grade; was sie aber höher stellt, ist das reine constante Blut (Lichnowski), was eine sichere und schlagende Vererbung garantirt. — Mutterschaafe werden in kleineren und größeren Partieen abgelassen, doch erst nach der Frühjahrsschur abgeliefert. Die Preise sind billig.

Enkeplatz Nr. 4. sind mehrere herrschaftliche Wohnungen von 8 und resp. 16 Zimmern sofort zu vermiethen.

Eintausend Thaler Courant.

unter Zusicherung strengster Discretion, Demjenigen, der einem jungen sehr gebildeten Kaufmann eine lebenslängliche Anstellung mit 500 Thlr. jährlicher Einnahme verschafft. Adressen unter W 189 im Intelligenz-Comtoir erbeten.

Juwelen, Perlen, Gold, Silber und Uhren werden zum höchsten Preis gekauft in der Gold- und Silberhandlung von L. Schlesinger, Klosterstraße Nr. 82.

Neue elegante Fortepianos stehen zum Verkauf Behrenstr. 10 bei H. Eitner.

Billige Taschentücher.

Eine Partie weißer Bielefelder leinener Taschentücher von 2—12 Thlr. das Dtzd.

Eine Partie weißer feiner Französischer leinener Batist-Tücher von 3—16 Thlr.

empfiehlt als besonders preiswürdig

M. H. Lindemann,

Schloßplatz- und Brüderstraßen-Ecke.

Die neu errichtete Putz- und Modewaaren-Handlung von **Wilhelm Fischer,** Markgrafenstraße Nr. 48. am Gensd'armenmarkt, beehrt sich, den geehrten Damen ergebenst anzuzeigen, daß sie sich bereits im Besitz der neuesten Französischen Modelle für die bevorstehende Saison befindet und dieselben zur geneigten Ansicht aufgestellt hat.

Gleichzeitig empfiehlt dieselbe ein reichhaltiges Assortiment aller in ihr Fach einschlagender Artikel und effectuirt jeden Auftrag auf das Prompteste und zu reellen Preisen.

Angekleidete Puppen,

so wie Puppen-Köpfe, -Arme, -Bälge rc. zu billigen Preisen in der Posamentierwaaren-Handlung Wilhelmsstraße Nr. 40.

Feine franz. Rothweine.

Champagner, vorzüglichst. Qualit. pr. Flasche 1 Thlr. 5 Sgr.

Medoc St. Julien pr. Flasche 10 Sgr.

Chateau Margaux „ „ 12 Sgr.

Chateau Larose „ „ 15 Sgr.

empfehle ich u. berechne bei gef. auswärt. Auftr. die Verpackung billigst.

R. Striemer, Markgrafenstr. 62., 2 Tr.

Kein blauer Dunst!!

Sechszehn Sorten im Jahre 1838 aus Havana importirte Cigarren sind bei mir in deren völliger Natürlichkeit, d. h. in geschlossenen Original-Kistchen, zu haben, und ist auch erforderlicher Weise von jeder der sechszehn Sorten eine Probe (von 10 bis 14 Stück Cigarren) enveloppirt worden, von welchen aber nicht weniger als sechs zum Preise von 15 Sgr. (jede Probe) verabreicht werden.

Julius Ries,
in Kellner's Hotel, Taubenstr. 16.

Weihnachts-Anzeige.

Vom 11. Decbr. ab ist wieder, wie alljährlich, meine Ausstellung von Pariser Cartonagen, mit Parfümerieen gefüllt, von 2½ Sgr. — 2 Friedrichsd'or, sowie von den so beliebten Fruchtseifen, sowohl im Einzelnen, als in eleganten Körbchen und von Parfümerieen aller Art, eröffnet. Für Neujahr Neujahrswünsche als Riechkisschen.

M. Beschorner, Parfümerie au Sélam,
Leipz. Str. 29, Ecke d. Friedrstr., d. Rh. Hofe gegenüber.

Einen neuen Transport empfehlenswerthen frischen und großkörnigen Astrach. Caviar empfing, so wie täglich frische Holst. Austern, Straßburger Gänseleber-Pasteten, Fromage de Brie, Schachtel-, Roquefort-, Neuchateller-, Stilton-, Chester-, Strachino-, Parmesan-, Schweizer-, Schweizer Sahnen-, Limburger, Tilsiter und Rennthier-Käse. — Nächstdem feinen Franz. Tafel-Essig, feinstes Olivenöl, Moutarde de Maille, eine vollständige Auswahl Engl. Saucen, Ital. Maccaroni u Maronen.

Carl Gustav Gerold,
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs.

Mit den beliebten **braunen Kameelhaar-Schuhen,** ausgezeichnet warm, weich, leicht und dauerhaft, ist wieder assortirt, und empfiehlt dieselben für Damen 1 Thlr., u. für Herren 1½ Thlr. A. Backhaus, Poststr. 27.

Wirklich billige Cigarren.

Sowohl die best. Bezugsquell. als auch die gering. Unkost. gestatt. mir, bei wirkl. reell. alt. abgelag. Waare **durch die billigsten Preise jeder Concurrenz entgegen zu tret.** u. wird der kleinste Versuch bezeug., daß meine Anpreisung nicht auf leeren Worten beruht. Ich empfehle:

Pfälzer, in schön. dunkl. Farb., groß. Form. 3⅓ Thlr., 25 Stück 2½ Sgr.
Regalia 6, Favorita 8, Primavera 9 Thlr.
Rosita 10, Tres Coronas 11, Laflor 12 Thl.
Alabama 13, La Lira 14, Diana 15 Thlr.
Minerva 16, Dos Amygos 17 Thlr.
Upmann Regalia 19, Royal Regalia 23 Thl.
Aecht import. Hav.-Cigarren,
Aecht span. Papier-Cigarr. 11 Thlr.
Atala 18, Leon de Oro 20, H. Upmann 23 Thlr.
Jenny Lind 25, La Marina 26 Thlr.
N. Govintertia 26, fecda. 30, prim. 35 Thlr.
Aechte Londres prima Qualit. 30 Thlr.

Auswärtige Aufträge führe prompt u. reell aus.

R. Striemer, Markgrafenstr. 62., 2 Tr.

Die Bronzewaaren-Fabrik von F. A. Wedell, Behrenstraße 28, empfiehlt ihr **vollständig assortirtes Lager von Bronze-Kronen, Arm-, Clavier- und Tafel-Leuchtern, Wand-Bronzen** und dergl. und stellt, **um mit diesen Artikeln zu räumen, auffallend billige Preise.**

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt Marmor-Tisch- und Consolplatten, Waschtische, Vasen, Schreibzeuge und Briefbeschwerer, so wie alle Nippsachen zu den billigsten Preisen das Commissions-Lager Neue Wilhelmstraße Nr. 4. bei Emil Hövell.

Wollene und wachsleinene Fußdecken, Sopha-Teppiche, Tischdecken, Pferdedecken billigst bei

Rudolph Köhler, Leipzigerstr. Nr. 45,

Kellners Hotel de l'Europe

Taubenstraße Nr. 16,

das jetzt für alle Reisende auf das Bequemste und Eleganteste eingerichtet ist, wird hiermit bestens empfohlen.

George Kellner.

Das Magazin d'Antiquités

von

Arnoldt & Borchardt,

19 unter den Linden, 1ste Etage,

empfiehlt zur diesjährigen Weihnachts-Saison das sehr reichhaltig ausgestattete Lager von Holz geschnittenen Renaissance und Boule-Möbeln, altdeutschen und orientalischen Waffen und Rüstungen, Krügen und Pokalen in Silber, Glas und Thon, venetianischen Gläsern, Glasmalereien, Meissner und Chinesischen Porzellan-Figuren, Vasen und Servicen, Majolica's, Emaillen, Holz und Elfenbein geschnittenen Kunstgegenständen.

Im Verlage der Keller'schen Hofbuchhandlung in Schwerin und Rostock ist erschienen und in Berlin bei **E. H. Schröder, 23.** Linden, vorräthig:

Lieder
von
G. von Boddien.

Elegante Miniatur-Ausgabe. geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Die Kritik hat sich bereits günstig über diese Lieder ausgesprochen. Es find in dieser kleinen Sammlung Gedichte, die sich dem Besten, was unsere Literatur aufzuweisen hat, würdig anreihen. (Cf. Blätter f. lit. Unterhaltung.)

Bei **Rudolf Besser in Hamburg** und **Justus Perthes in Gotha** ist erschienen:

Dr. Martin Luther, der deutsche Reformator.

In bildlichen Darstellungen von **Gustav König.** In geschichtlichen Umrissen von **Heinrich Gelzer.**

4. Preis: geb. 7 Thlr.; in Leder gebunden mit Abdrücken auf chinesischem Papier 10 Thlr.

Inhalt:

Bildliche Darstellungen. (48 Radirungen in Stahl.)
I. Luther's Jugendjahre (in 3 Bildern).
II. Luther's Jünglingsjahre (in 7 Bildern).
III. Luther an der Wittenberger Universität (in 5 Bildern).
IV. Luther's beginnender Kampf und dessen weitere Entwickelung (in 16 Bildern).
V. Die neue Kirche in ihren Resultaten (in 4 Bildern).
VI. Aus Luther's Privatleben (in 10 Bildern).
VII. Luther's Lebensende (in 3 Bildern).

Geschichtliche Umrisse. (32½ Bogen Text.)
Erster Umriß: **Vorbereitung und Ausrüstung.** 1) Die Reformation vor Luther. 2) Die Reformation in Luther.
Zweiter Umriß: **Kampf und Bruch mit Rom.** 1) Der Kampf. 2) Der Bruch.
Dritter Umriß: **Reformation und Revolution.** 1) Die Bekämpfung der religiösen Revolution. 2) Die Bekämpfung der politischen und socialen Revolution.
Vierter Umriß: **Der Reformator und sein Werk.** 1) Luther als Gründer einer neuen Kirche. 2) Luther in seinem Familienleben und in der Freundschaft. 3) Rückblick und Schlußwort.

Mittler's Sortiments-Buchhandlung,
Stechbahn Nr. 3,
macht auf die der heutigen Nummer dieser Zeitung beiliegende Anzeige ihres
Weihnachts-Lagers
hierdurch ergebenst aufmerksam.

Empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlage von Arnz u. Comp. in Düsseldorf ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Berlin **Jonas'sche Sort.-Buchh.** (L. Steinthal), Werderstraße Nr. 11. (gegenüber der Bauschule):

Düsseldorfer Künstler-Album.

Zweiter Jahrgang. Preis eleg. broch. 3 Thlr. 22½ Ngr. — Geb. in Callico mit Goldschn. 5 Thlr. 20 Ngr. — In Maroquin mit Goldschn. 6 Thlr.

Kunst und Poesie reichen sich hier die Hand, um ein Werk zu liefern, das als Weihnachtsgeschenk seines Gleichen sucht.

Jedem, dem die Kenntniß der deutschen Sprache wichtig ist, kann empfohlen werden:

Hand- und Hilfswörterbuch
der deutschen Sprache
von **J. A. Ditscheiner.**

75 Bogen groß Octav, in 1 Band steif broschirt 3 Thaler,
in Chagrin-Lederrücken mit Goldverzierung elegant gebunden 3½ Thaler.

Verlag von C. A. Haendel in Leipzig. **in Berlin vorräthig in der Buch- und Kunsthandlung von F. Schneider u. Co., Unter den Linden 19.**

Conservative Zeitung für Schlesien.

Unter diesem Titel erscheint vom 1. Januar 1852 ab eine neue Zeitung, welche dazu bestimmt ist, ein unabhängiges und selbständiges Organ der conservativen Gesammtpartei Schlesiens zu werden.

Die Gründer des Blattes gehen von der Ueberzeugung aus, daß sich die tiefen sittlichen Schäden der europäischen Zustände bis zur Unheilbarkeit steigern müssen, wenn nicht alle bessern Kräfte der Gesellschaft in bewußt conservativem Streben und mit sittlichem Ernst wiederum festere und zuverlässigere Grundlagen für eine gedeihliche Entwickelung zu gewinnen suchen.

Vor Allem ist demgemäß dahin zu trachten, daß das Volksbewußtsein in der monarchischen Autorität immer entschiedener und klarer die wesentlichste Gewähr für eine glückliche staatliche Entwickelung erkenne.

Aufgabe einer wahrhaft conservativen Politik wird es ferner sein müssen, dahin zu wirken, daß die naturgemäßen und geschichtlich gewordenen Gliederungen des Volkes nicht willkürlich bei Seite geschoben, sondern zu einer organisch kräftigen Gestaltung ausgebildet werden.

Endlich aber wird eine ernst conservative Politik sich vorzüglich darin bewähren müssen, daß sie alle Keime religiösen Wesens und Lebens gewissenhaft pflegen und fördern hilft, weil nur auf dem Boden christlichen Glaubens und christlicher Sittlichkeit der öffentliche Geist wieder erstarken und ein frisches Volksleben wieder erblühen kann.

Die Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 ist nicht nur ein vorläufiger Abschluß, sondern zugleich ein neuer Ausgangspunkt conservativer Entwickelung, und Alles, was dieselbe in einer der erwähnten Beziehungen wahrhaft verbessern kann, wird auf dem vorhergesehenen legalen Wege mit aller Entschiedenheit zu erstreben sein.

Die Conservative Zeitung wird ihre Stimme jeder Zeit für eine ehrenhafte, selbstbewußte und kräftige Politik Preußens erheben, insbesondere aber für Alles, was Preußens legitimen Einfluß in Deutschland zu befestigen und auszudehnen vermag. Dabei aber wird sie im Hinblick auf die eigenthümlichen Bedingungen unserer europäischen Stellung niemals einer idealistischen, abenteuerlichen Politik das Wort reden.

In Betreff der innern, wie der auswärtigen Politik darf die Conservative Zeitung hoffen, in wesentlicher Uebereinstimmung mit der Regierung zu wirken; sie soll jedoch niemals die Stellung eines unabhängigen Organs der conservativen Partei verleugnen, vielmehr bei der Besprechung aller öffentlichen Acte mit voller Unbefangenheit zu Werke gehen. Da, wo sie mit der Regierung nicht übereinstimmen kann, wird sie aber neben der Freimüthigkeit niemals die rücksichtsvolle Achtung aus den Augen setzen, welche die Regierung auch bei der Kritik ihrer Maßregeln beanspruchen darf.

Die Provinzial-Correspondenz, für welche sehr umfassende Verbindungen angeknüpft worden, wird keines der vorhandenen praktischen Interessen außer Acht lassen und sich vorzugsweise auch auf den industriellen und Handelsverkehr, auf die eigenthümlichen Schlesischen gewerblichen Interessen, wie Berg- und Hüttenwesen, auf Landwirthschaft u. s. w., erstrecken.

Für das Feuilleton sind hier und auswärts bereits tüchtige Kräfte gewonnen.

Unter der besondern Betheiligung des Comité's der „conservativen Zeitung", welches für jetzt die beiden Unterzeichneten hierzu bevollmächtigt hat, wird ein bereits bewährter Redacteur die eigentliche Leitung des Blattes übernehmen.

Die „Conservative Zeitung für Schlesien" wird vom 1. Januar 1852 ab in groß Folio-Format im Verlage bei **Josef Max u. Comp. in Breslau** täglich des Morgens (nur am Montag des Nachmittags) erscheinen und durch alle Postanstalten zu beziehen sein.

Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal in Breslau 1 Thlr. 15 Sgr., außerhalb inclusive Postzuschlag 1 Thlr. 24½ Sgr.

Breslau, den 15. December 1851.

(Für das Comité:)

Dr. Ludwig Hahn. Carl Ruthardt.

So eben erscheint in der Allgemeinen Deutschen Verlags-Anstalt in Berlin und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Regulativ über Reisekosten und Tagegelder bei Dienstreisen und Versetzungen der Staatsbeamten

vom 10. Juni 1848, 29. Juni 1850 und 9. bis 12. Mai 1851. Zur Benutzung bei Anfertigung und Prüfung der Diäten-, Fuhr- und Umzugskosten-Liquidationen.

Zusammengestellt und herausgegeben von

Dr. G. M. Kletke.

12 Bogen. gr. 8. eleg. broch. Preis 20 Sgr.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Vorräthig in der Buch- und Kunsthandlung von F. Schneider u. Comp. in Berlin, Unter den Linden Nr. 19.

Redwitz, O. v., Amaranth. geh. 1 Thlr.
Dasselbe Werk in Prachtband mit Goldschnitt (blau, roth oder schwarz). 1 Thlr. 18 Sgr.
Redwitz, O. v., Ein Märchen. geh. 21 Sgr.
Dasselbe Werk in Prachtband mit Goldschnitt (blau, roth oder schwarz). 1 Thlr. 6 Sgr.
Hahn-Hahn, Unserer lieben Frau. Prachtband mit Goldschnitt. 26 Sgr.
— — Von Babylon nach Jerusalem. 1 Thlr. 5 Sgr.
— — Aus Jerusalem. 26 Sgr.

Poetische Festgeschenke ernsterer Gattung.

Im Verlage von **Alexander Duncker,** Königl. Hofbuchhändler, ist vor Kurzem erschienen:

Streit und Friede. Gedichte von Ferdinand Lehmann. Sr. Majestät dem Könige gewidmet. In elegantem Miniatur-Format. Reich gebunden. 1 Thlr. 6 Sgr.

Ludwig Tieck, der diese Gedichte einführt, sagt in der Vorrede von ihnen:

— auf jede Weise zeichnen sie sich aus und sind eine merkwürdige Erscheinung der Zeit. Sie beginnen schlicht und einfach, erzählen selbst von dem stillen Leben des Verfassers, tragen Zweifel, religiöse Bedenken und Naturanschauungen vor, beantworten sich später im Schwunge einer höheren Begeisterung und erheben sich bis zur Vision. —

Ernste Stunden. Andachtsbuch für Frauen von einer Frau. 2. Miniatur-Ausgabe. Zum Besten des Elisabeth-Kinder-Hospitals. Sehr reich gebunden 27 Sgr.

Sermons choisis de l'église française réfugiée de Berlin. gr. in-8. br. 1 Thlr. 20 Sgr. (Louis et Frédéric Ancillon. J. Henri. J. M. et Rodolphe Palmié. Molière.)

Wir haben eine große Anzahl beliebter älterer und **neuerer Kupferstiche und Lithographieen** aus unserem Lager ausgewählt, welche wir à Blatt von 2 Thlr. bis herab zu 2½ Sgr. zu Festgeschenken empfehlen, und zu deren Ansicht wir einladen.

Gropius'sche Buch- und Kunsthandlung,
Königl. Bau-Akademie 12.

Die neueste Berliner Morgen-Zeitung:

„Die Zeit",

welche täglich, mit Ausnahme des Montags, Morgens 6 Uhr, erscheint, außer gediegenen Leit-Artikeln die neuesten und zuverlässigsten politischen und lokalen Nachrichten,

die vollständigsten Mittheilungen über die Kammerverhandlungen,

die Börsen- und Marktberichte, Eisenbahn- und Omnibus-Fahrpläne, Theater- und Concert-Anzeigen, Familien-Nachrichten rc. bringt und vierteljährlich nur 15 Sgr., monatlich 5 Sgr., wöchentlich 1½ Sgr. excl. Botenlohn (das Botenlohn beträgt 1½ Sgr. pr. Monat), für Auswärtige, die bei allen Post-Anstalten bestellen können, pr. Quartal 18¾ Sgr. kostet, ist zu beziehen:

durch die Haupt-Expedition, Kurstraße Nr. 2.

Abonnenten werden zu jeder Zeit, mitten in der Woche und mitten im Monat, angenommen.

Inserate für diese bereits sehr verbreitete Zeitschrift kosten pr. Zeile nur 1 Sgr.

Die dem Hallischen Waisenhause gehörige Zeitung:

Der Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land.

wird in bekannter Weise und Richtung auch im nächsten Jahre fortgeführt. Täglich, mit Ausnahme der Montage, erscheinen zwei Ausgaben. Inserate, welche durch den Courier eine weite Verbreitung finden, werden die dreigespaltene Zeile oder deren Raum zu 1 Sgr. berechnet.

Halle, im December 1851.

Die Expedition des Hallischen Couriers (Waisenhaus).

L. Sachse & Co,

Jägerstrasse 30.,

empfehlen zur Auswahl werthvoller Weihnachtsgeschenke ihr reiches Lager von Oelgemälden der besten neueren Meister aller Schulen, Aquarellen und Handzeichnungen, so wie der neuesten und besten Kupferstiche, Schwarzkunstblätter, Radierungen, Lithographien, Zeichenvorlagen und aller in das Kunstfach einschlagender Artikel. Fassungen jeder Art werden geschmackvoll und prompt ausgeführt.

!!Empfehlenswerthe Festgeschenke!!

Die ausserordentl. getroffenen **Portraits**

v. **V. Manteuffel, Preuss. Minister-Präsident,** in ganzer Figur mit Facsimile. Gez. und lithogr. von Meyer.

Preis **nur 7½ Sgr. Pracht-Ausgabe 10 Sgr.**

Graf von Brandenburg, Preuss. Minister-Präsident, in ganzer Figur mit Facsimile, nach dem Leben gez. und lith. von Meyer.

Preis **nur 7½ Sgr. Pracht-Ausgabe 10 Sgr.**

Beide Portraits auf einem Blatte nur 15 Sgr. sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen.

Verlag von L. Weyl & Co., 57—58. Wilhelmsstr., Ecke der Leipziger Str.

— V Die „Augsburger Postzeitung" ist vor einigen Tagen auf Befehl des Bayerschen Ministeriums mit Beschlag belegt, weil sie in einem Artikel entschieden gegen Louis Napoleon aufgetreten war. In Stuttgart ist der „Beobachter" ebenfalls wegen eines Artikels gegen Louis Bonaparte mit Beschlag belegt worden. — Auch nicht übel! —

— ?! Die „Augsburger Allgem. Zeitung" bespricht die stille Feier von Hrn. Friedrich v. Raumers Jubiläum, und äußert: „zwar erhält jeder Subaltern, jeder Nachtwächter nach so langer Dienstzeit eine Anerkennung von seiner Behörde; aber die Constellation ist eine ungünstige. Und doch ist F. v. Raumer ein staatswirthschaftlicher Tourist von Europäischem Ruf!"

— B Man erzählt sich von einem hiesigen „orientalischen Mann", daß er jüngst eine Fête veranstaltet und zu diesem Behufe seinem neuen Bedienten, einem jungen Bauerburschen, befohlen habe, alles im Hause befindliche Silberzeug aufzutragen, damit die Tafel einen „statiösen" Anblick gewähre. — Man setzte sich zu Tische, welcher von Silber blitzte. Zum Entsetzen des Hausherrn lag zwischen den Champagnergläsern ein volles Dutzend silberner Sporen aufgereiht. Der Bediente entschuldigte sich mit den Worten: „Ich sollt' alles Silberzeug auftragen, und da hab' ich's denn mit des jungen Herrn Sohns Sporen complett gemacht."

— V In New-York scheint ein weiblicher Künstler-Congreß zusammentreten zu wollen. Lolla Montez ist dort am 18. Nov. eingetroffen, mit ihr die Sängerin Alboni. Jenny Lind erschien einen Tag später, wird aber keine Concerte geben, um nicht mit der Sängerin Katharina Hayes, welche jetzt in New-York singt, zu rivalisiren. Sie geht zuförderst nach Neu-England und wird erst Ende December in New-York in Concerten auftreten.

— §? Man schreibt uns aus Stettin: „Hochgeehrter Herr Redacteur! Daß Ihre Zeitung bei den Demokraten in übelm Geruche steht, darf Ihnen um so mehr gleichgültig sein, als sie von denselben trotzdem am eifrigsten gelesen wird. Weniger indifferent sollten Sie sich aber dazu verhalten, daß jetzt die Conservativen, ja selbst Ihre besten Freunde, anfangen, diese Meinung zu theilen, und das ihnen so werthe Blatt nur mit Widerwillen in die Hand nehmen, zumal wenn sie das Unglück haben, kurzsichtig zu sein. Zum Glück steht dieser Widerwille in keinem Zusammenhange mit dem Inhalte des Blattes, sondern rührt lediglich von der Druckerschwärze her, durch welche den Lesern der Inhalt vermittelt wird. Sollte es Ihnen nicht möglich sein, das den Geruchsorganen unangenehme Ingredienz daraus entfernen zu lassen, so erlaube ich mir, Ihnen alles Ernstes den Vorschlag zu machen, nach dem Vorgange anderer berühmter Blätter Ihren Abonnenten vierteljährlich ein Fläschchen Eau de Cologne als Gratisbeilage zu liefern, um das Blatt vor dem Lesen damit befeuchten zu können. Sie würden dadurch ohne Zweifel sich auch die Sympathieen der Kölner erwerben, was Ihnen bisher noch nicht gelungen ist. Uebrigens verzeihen Sie gütigst dies monitum, und nehmen Sie dasselbe, um mich dafür zu strafen, in den Zuschauer auf.

Unus pro multis."

Wir werden für Abhülfe sorgen.

Multus pro unis.

— V Eine neue Zierde unserer prachtvollen Residenz bildet der in der Charlottenstraße jetzt vollendete Bau des Circus, der für die Kunstreitergesellschaft des Hrn. Renz, nach Angabe und unter Leitung des bekannten Architekten Tietz in der kurzen Zeit von 6 Monaten errichtet worden. Der ganze Bau ist massiv aufgeführt; Balken und Säulen sind von Gußeisen, die Treppen von Stein. Der im maurischen Styl ausgeführte Zuschauerraum faßt 2500 Personen, die in Parquetplätzen, Logen und anderen Sitzen sich vertheilen werden. Dem Eingange gegenüber befindet sich eine Bühne von 74 Fuß Breite und 58 Fuß Tiefe. In deren Nähe liegt die Königliche Loge. Ein Lüstre mit 140 Gasflammen und 14 Armleuchter werden den weiten Raum erhellen. Elegante Corridors, Conditorei und Restauration tragen zum Comfort des Ganzen bei. Angebaut an das Gebäude ist ein Stall für 70 Pferde. Der ganze Bau hat einen Kostenaufwand von 80,000 Thalern erfordert! —

— Z Die gestern im Englischen Hause von Signora Gabi gegebene musikalische Matinée bot ein reiches unterhaltendes Programm den zahlreich versammelten Musikfreunden dar. Die Concertgeberin zeigte sich namentlich in dem mit Hrn. v. d. Osten gesungenen Duett aus Lucie von Lammermoor als treffliche, mit der zierlichen italienischen Manier völlig vertraute und mit voller, klangreicher Stimme begabte Sängerin. Dieselben Vorzüge wurden in noch zwei anderen italienischen Gesangscompositionen, so wie in der Arie aus dem Propheten mit großem Beifall anerkannt. Außer dem Sänger Hrn. v. d. Osten überraschte das neu engagirte Opernmitglied der Königl. Bühne, Hr. Basse, durch schöne jugendlich frische Stimme und gefühlvollen Vortrag, namentlich in Schubert's „Wanderer". — Die Claviervirtuosin Fräulein Brzowska, der Liebling des Concertpublicums, wurde mit Beifall empfangen, der sich nach ihren Vorträgen eben so stürmisch wiederholte. — Hr. Köckert ist Meister auf der Violine, — er hat das in diesem wie in einigen früheren Concerten bewiesen.

— Z Zu den anmuthigsten Erscheinungen der diesjährigen Concertsaison gehört unstreitig das anmuthige Dulckensche Schwesterpaar. Vor etwa einem Jahre langten die jugendlichen Virtuosinnen von England in Deuutschland an und erwarben sich namentlich im Süden einen bedeutenden Ruf. Wir haben sie am Freitage im Königl. Opernhause gehört und sind, obgleich uns ihre künstlerischen Leistungen nicht unbekannt, überrascht gewesen von den eminenten Fortschritten, die beide seit einem Jahre gemacht. Sophie, die ältere Schwester, ist eine treffliche Pianistin, die mit großer Bravour die bedeutensten Schwierigkeiten überwindet. Was mancher in dem Spiel der kaum dem Kindesalter entwachsenen Künstlerin als „Mangel an Empfindung" erkannt haben mag, scheint uns dies weniger zu sein, als Mangel an Kraft der jugendlichen Hand, um die Empfindung, soweit sie starken Ausdruck erheischt, im vollen Anschlage auszudrücken. — Die jüngere Schwester Isabella, ein liebliches Kind hat ein neues Instrument, die „Concertina" erwählt, eine Art veredelter Zieh-Harmonika, mit ausgedehnter Clavitur und einer mechanischen Einrichtung, die Gelegenheit giebt, die Klänge in vollen Accorden ausströmen zu lassen. Die kleine Virtuosin behandelt nun das Instrument mit wunderbarem Gefühl, — es ist eine Art naiver Zärtlichkeit, mit welcher sie ihm die süßen Melodien herausschmeichelt. Zwei für dieses Instrument eigends geschriebene Composition von Rigondi — Variationen über gemüthliche Oestreichische Volkslieder und die Arie der Prinzessin aus Robert — geben der jungen hübschen Künstlerin willkommene Gelegenheit, ihr Talent zur vollen Geltung zu bringen.

— V Zur Ausschmückung der innern Räume des Kroll'schen Etablissements sind eine Reihe von Caryatiden von dem Künstler Fischer angefertigt worden. Diese von wirklichem Kunstwerth zeugenden Verzierungen sind bereits an Ort und Stelle gebracht, um demnächst dort aufgerichtet zu werden. Die gegenwärtige milde Witterung fördert den Bau sehr, der seiner Vollendung rasch entgegengeht.

— S Die in der Leipzigerstraße Nr. 43. ausgestellten Rundgemälde von Enslen bieten eine Menge sehr interessanter Ansichten dar und haben zahlreichen Zuspruch. Der Maler hat ein eigenthümliches Talent, einen Standpunkt zu wählen, von dem aus man einen umfassenden und zugleich detaillirten Ueberblick gewinnt. Dies stellt sich namentlich bei den Rundsichten von Frankfurt a. M., Rom, Neapel heraus. Die Ausführung der Bilder ist sehr gelungen, der Wechsel von Licht und Schatten sehr glücklich und die Wirkung des Ganzen drastisch. Hierzu kommt, daß die Gläser, durch welche man den Anblick genießt, sehr rein und scharf sind.

— S Königliche Bühne. Marie Taglioni und der Solotänzer Hr. C. Müller gastiren morgen und übermorgen in Magdeburg. Der „Freischütz" erhält eine neue Wolfsschlucht, da Samiel auf Fortschritt mit der modernen Zeit gedrungen. Die Oper kommt mit neuen Costumen und neuer Ausstattung in Kurzem zur Aufführung und werden Frau Köster: Agathe, Frau Herrenburger: Aennchen, Hr. Salomon: den Eremiten, Hr. Mantius: Kilian, Hr. Bost: Cuno singen. Weber's „Euryanthe" wird mit folgender Besetzung gegeben: Euryanthe: Frau Köster, Eglantine: Frl. Wagner, Adolar: Hr. Formes, Lysiard: Hr. Salomon. Die nächste neue Oper (Ende Januar) ist: „Der Schöffe von Paris", komische Oper, vom Königl. Kapellmeister Dorn. Frau Herrenburger und die Herren Salomon und Bost haben die Hauptrollen. Einstudirt wird ein neues Ballet von Taglioni: „Mephistophela".

— Z Im Königl. Schauspielhause erschien am Sonnabend im „Sohn der Wildniß" als Parthenia Fräulein Scherzer, vom Hoftheater zu Hannover. Es ist ein vielversprechendes Talent, bemerkenswerther um so mehr, da die noch sehr jugendliche Künstlerin erst seit anderthalb Jahren der Bühne angehört und bereits auf bedeutender Höhe der Kunst angelangt ist. Vor Allem ist es das klangreiche Organ, das namentlich in den der höheren Tragik angehörenden Momenten zur vollsten Geltung kommt. Dieser schönen natürlichen Begabung hat die junge Künstlerin, wie wir hören, auch die Ehre zu verdanken, Ihrer Maj. der Königin von Hannover als Vorleserin zu dienen. Was wir in dem Spiel loben müssen, ist die Innigkeit, die sich nicht nur in Worten, sondern auch im mimischen Ausdrucke kund giebt und Veranlassung war, daß das Publicum selbst diesen wortlosen Momenten Beifall spendete, der sich für die talentvolle junge Darstellerin bis zum Hervorruf steigerte, den mit ihr Herr Hendrichs als Ingomar theilte. — Die Halm'sche Dichtung hat übrigens 3 Jahre lang geruht und sprach bei dieser erneuten Wiederholung sehr an.

— Z Die Friedrich-Wilhelmsstädtische Bühne hat unter mehreren Neuigkeiten eine kleine Pièce: „Altes Thema, neue Form, oder sind das meine Töchter?" von H. Smidt gebracht, ein allerliebstes sogenanntes „Schubladenstückchen", das nur dazu geschrieben ist, das Talent einer munteren jugendlichen Schauspielerin in verschiedenen Gestalten erscheinen zu lassen. Fräulein Genée löste diese Aufgabe — Engländerin, Französin und Deutsche in einer Person darzustellen — mit dem anmuthigsten Humor und dem beifälligsten Erfolge.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater. Am Mittwoch wird der Amerikaner Master Lowis mit seinem Sohn in den Zwischenacten gastiren. Die ikarischen Spiele der Beiden sollen nach den Berichten der Englischen, Französischen und Italienischen Blätter alles bisher in diesem Genre Gesehene übertreffen.

Sämmtliche in den der National-Ztg. beigelegten, wie von allen Buchhandlungen ausgegebenen Weihnachtskatalogen angezeigten und anderweitig bekannt gemachten Bücher sind zu denselben Preisen bei mir vorräthig oder durch mich schnellstens zu beziehen.

Leopold Lassar Brüderstr. 3 unweit des Schloßplatzes.

M. Moses u. Co., Mühlendamm Nr. 32a.

Um unser sehr bedeutendes Waaren-Lager bis Weihnachten zu verkleinern, haben wir uns entschlossen, sämmtliche Artikel um 25 Procent herabzusetzen, und offeriren:

¾ breite Kleider-Cattune a Elle 2 Sgr. und 3 Sgr.,
⁵⁄₄ breite Französische do. do. a Elle 3½ Sgr. und 4 Sgr.,
Eine große Partie Mousseline de laine
(Türkische Muster) a Robe 3 Thlr.,
(kleine niedliche Muster) a Robe 2 und 2½ Thlr.,
Eine Partie feine Napolitains à Elle 5 Sgr.

⁸⁄₄ breite Französische Thibets a Elle 12½ Sgr. und 15 Sgr.,
„ Camlots und Twilds a Elle von 7½ Sgr. an,
„ Mixed-Lustre, feinste Qualité, a Elle 8⅓ Sgr.,
Französ. Shawls und Umschlagetücher, Plaids-Tücher, Long-Shawls, Cravattentücher, seidene Herren-Hals und Taschen-Tücher. — Futterzeuge und Parchende u. s. w. enorm billig.

M. Moses u. Co., Mühlendamm Nr. 32a.

Ausverkauf von Pelzwaaren.

Da ich wünsche, wegen Ueberfüllung meines Geschäftslocals mit nachstehenden Artikeln bis Weihnachten zu räumen, so habe ich solche zu folgenden billigen Preisen herabgesetzt:

Eine Partie Schuppen- und and. Reisepelze von 22 Thlr. an. Elegante Kyree von 23 Thlr. an. Eine Partie Muffen von verschiedenen Pelzwerken à Stück 1 Thlr. 10 Sgr. Auch empfehle ich zu Weihnachtgeschenken meine so beliebten wie eleg.

Pelz-Paletots, auf 13½ Thlr.

herabgesetzt, dieselben sind mit Buckskin oder gutem Tuch überzogen und werden, wie alle Artikel, stets unter meiner Leitung in modernster Form auf das Dauerhafteste angefertigt. H. Stuttmeister, Kürschnermstr., Brüderstr. Nr 1. am Schloßplatz.

Erstes Lager Unter den Linden Nr. 45. **Zweites Lager** Königsstraße Nr. 58a.

Zu angenehmen und nützlichen

Weihnachts-Geschenken

empfiehlt die

Neusilber-Fabrik und das Galvanische Institut

von

H. A. Fürst & Comp.,

Unter den Linden Nr. 45 und Königsstraße Nr. 58a,

ihre vollständig assortirten Lager von

Neusilber- und galvanisch versilberten Waaren.

Robert Hübner's Handschuh-Fabrik,

Werderstraße 10, der königl. Bauschule vis-àvis,

Empfiehlt echte Pariser Herren- und Damen-Handschuhe in der größten Auswahl, neuesten Farben und allen Nummern. Sowie Handschuhe eigener Fabrik in Glacé und Waschleder zu allen Preisen, eben so das Eleganteste und Zweckmäßigste in Winterhandschuhen von Wildleder, Buckskin, Bieberhaar, Plüsch und Seide mit Seide gefüttert.

Ferner empfehle ich für Herren: Cravatten, Shlipse, Shawls und Tücher, Westenstoffe, echt Ostindische Taschentücher, in den neuesten Mustern und billigsten Preisen.

Morgenschuhe für Herren und Damen, Negligée-Mützen und verschiedene sich zu nützlichen Weihnachtsgeschenken eignende Gegenstände. Das Neueste in Englischen und Amerikanischen Gummy-Galoschen.

M. S. Bernau,

43. Markgrafenstr. No. 43, am Gensd'armenmarkt, hat folgende Artikel zurückgesetzt, die bis Weihnachten zu den dabei bemerkten bedeutend herabgesetzten Preisen gänzlich ausverkauft werden sollen:

Eine Partie fein gestickter Kragen a 5, 7½, 10, 15 Sgr., deren eigentlicher Preis 20, 25 Sgr. bis 2 Thlr. ist.

Chemisettes in sehr schöner Stickerei und mit Spitzen garnirt a 10, 15, 20 Sgr., 1 Thlr., sonstiger Preis 1, 1½ bis 3 Thlr.

Gestickte Pelerinen und Canezous a 12½, 15, 20 Sgr., die 1 und 2 Thlr. gekostet.

Eine große Partie Aermel in allen Façons a 5, 7½, 10, 15 Sgr., sonstiger Preis 20 Sgr. bis 1½ Thlr.

Echte Batist-Taschentücher in feinster und neuester Pariser Stickerei a 1½, 2, 2½, 3, 4, 5 Thlr., reeller Preis 3 bis 12 Thlr.

Mouchoirs à festons in ächtem Batist a 25 Sgr., sonst 1½ Thlr.

Eine Partie echter Batist-Taschentücher, klar wie Seide, das ½ Dutzend 3 Thlr., reeller Preis 5 Thlr.

150 Dutz. halbleinene Batist-Taschentücher das halbe Dutzend 1 Thlr.

Schwarze Schleier a 12½, 15 Sgr., sonst 1 und 1½ Thlr.

Eine große Partie Negligee- und Morgen-Häubchen neuster Façon a 7½, 10, 15 Sgr., die nie unter 20 Sgr. u. 1½ Thlr. verkauft wurden.

Spitzen-Chales und Brautschleier a 2½, 3, 4 Thlr., sonst 4 bis 10 Thlr.

Auswärtige Aufträge mit Betrags-Beifügung oder Postvorschuß werden reell ausgeführt.

Das Wechsel-Comtoir von
Louis Galewski
befindet sich: Unter den Linden Nr. 57.

Ananas in Blechdosen zu mäßigen Preisen, sowie in Gläsern zu 10, 15, 20, 25 und 30 Sgr.

Vanille in drei verschiedenen Sorten billigst

Neue Ostindische Thee-Handlung,
Friedrichsstr. 81., zwischen der Behren- und Französischen Str.

Gebrüder Eppner, Uhrenfabrikanten aus d. Schweiz, Charlottenstraße 49.,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Uhren jeder Gattung.
Unsere Fabrikate entsprechen bei vorzüglicher innerer Güte allen Anforderungen äußerer Eleganz. Auch leisten wir 6jährige Garantie.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt die neue **Porzellan-Steingut-Fabrik-Niederlage** aus Nossen bei Meissen, **Wassereimer** mit eleg Messinghenkel a 1 Thlr. 25 Sgr., **Fußwannen** a 2 Thlr., engl. blaue **Waschservice,** eine große Auswahl **Spiel-Geschirre,** ord. und feine **Glaswaaren** und alle in dies Fach schlagende Artikel zu billigen festen Preisen. Zur gef. Abnahme empfiehlt sich bestens
August Beyer, Mohrenstr. 42, n. d. Colonnaden.

Die Strickgarn- und Strumpfwaaren-Fabrik von
J. W. Lenz, Spittelmarkt Nr. 1,
empfiehlt zu billigen Weihnachtsgeschenken
Patent gestrickte Unterhosen a 15 Sgr.
„ „ **Jacken** a 22½ Sgr.
Wollene gestrickte Socken a 6 Sgr.
Schwarze wollene Damen-Strümpfe a 7½ Sgr.
Neueste Damen-Polkas a 1½ Thlr., für Kinder 20 Sgr.
Warme Shawls und Boas a 2½ u. 4 Sgr., Tücher 5 Sgr.
Gefütterte Handschuhe, besonders in Buckskin und Seide, 10 u. 12½ Sgr.
Sehr dauerhafte und bequeme warme Schuhe a 4—10 Sgr.
Gute krumpffreie wollene Hemden, gehäkelte Shawls, Mützen, Hauben und alle anderen Strick- und Häkelwaaren zu den
billigsten Fabrikpreisen.

Elegante **Goldrahmspiegel** und Spiegelglas zu festen Fabrikpreisen, sowie Goldrahmen zu Oelgemälden und Kupferstichen — Goldleisten, Tapetenleisten — Demante zum Glasschneiden empfiehlt
C. W. Müller, Friedrichsstr. 145.

Spielwaaren Magazin von C. L. Blumenthal Hoflieferant, Kochstraße 74.
Die Weihnachtsaufstellung in meinem großen, neuen, der Zeit angemessenen Lokale ist beendigt, die Mannigfaltigkeit der neusten Gegenstände (worunter ein großes Wallensteinsches Lager sehenswerth) verbunden mit der größten Bequemlichkeit und brillanten Beleuchtung, werden meine geehrten Abnehmer gewiß zufrieden stellen, und da es meine großen Räumlichkeiten gestatten, die ausgewählten Sachen bis zum Feste aufzubewahren, so bitte ich, die Einkäufe recht zeitig zu machen, das Lokal ist auch Sontags geöffnet.

Unsere sämmtlichen **Cattune,** wobei die feinsten 5 Viertel breiten Französischen, stellen wir hiermit zu ganz niedrigen Preisen zum **Ausverkauf.**
Plaid-Châles,
nur in reiner Wolle, in den neuesten Englischen Dessins, zu ganz billigen Preisen. Vorjährige Muster erläßt das Stück zu 3 thlr.
Das zweite Lager von W. Rogge und Comp.,
am Schloßplatz.

Graue Filzhüte für Damen und Kinder billigst bei A. Backhaus, Poststr. 27.

Das Seidenwaaren-Lager
von
D. H. Daniel,
Gertraudtenstrasse 8, Ecke am Petriplatz,
empfiehlt gute und neue Waaren
zu folgenden ermäßigten, doch festen Preisen:
Glanztaffte, das Kleid 6, 7, 8 u. 9 Thlr.
Atlasse, das Kleid 12, 13 u. 14 Thlr.
Changeants, glatt, in den schönsten Farben.
Changeants, gestreift und carirt, neueste Muster, die Robe 6, 7, 8 u. 9 Thlr.

Böhmische Fasanen u. große Rügenw. Gänsebrüste empfing
Carl Gustav Gerold,
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs.

Ausverkauf Pariser Artikel
nur bis Weihnachten, wie alljährlich, bestehend in Tabacks-Dosen, Jagd-Flaschen, Cartonagen, Einsteck-, Frisir- und Taschen-Kämmen, in Schildpatt, Elfenbein und Büffelhorn, Bürsten aller Art und alle Arten Toiletten-Artikel
in dem **Maison de Paris,** Jägerstr. **46.**

Herrmann Oelsner, Poststr. 2.,
zunächst der Königsstraße,
empfiehlt zum gänzlichen Ausverkauf:
gestickte Mirlüstre-Kleider a 3 Thlr.,
do. Thybet- do. a 6 Thlr.,
abgepaßte Schürzen mit seidenen Streifen a 5 Sgr.

Noch nie dagewesen!!! Markgrafenstraße Nr. 24. ist unbedingt der allerbilligste Waaren-Ausverkauf in echten Thybets, Camlotts, Napolitains, Kleiderkatt., Mousseline de laines u. s. w. Von der Wahrheit der auffallenden Billigkeit bittet man sich gefälligst zu überzeugen. Markgrafenstraße Nr. 24.

Die Haupt-Niederlage der
Pfefferkuchen, Conditoreiwaaren und Chocoladen
von **J. F. Miethe** in Potsdam,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs,
bei **L. Buddee,** Behrenstraße Nr. 49.
empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager aller Sorten Honig- und Gewürzkuchen, feinster Französischer und Thorner Citronatkuchen, feinschmeckender Päcke, Zuckernüsse ꝛc. Melangen in größter Auswahl, Marzipan und Liqueur-Figuren, Confecte ꝛc.; und giebt auf Zählwaaren den üblichen Rabatt.
Gleichzeitig mache auf mein Lager weißer und couleurter Pyramidenlichte von Wachs und Stearin in allen Größen, bemalten, weißen und gelben Wachsstock, sowie Wachstafel- und künstliche Wachslichte, Milly- und Apollokerzen, Stearin- und Palmlichte in allen Nummern aufmerksam. — Die Preise stelle billigst.

Sopha u. Polster-Stühle
von dauerhafter und eleganter Arbeit empfiehlt zu billigen Preisen das Magazin von L. Hoffmann, Tapezirer, Gr. Friedrichsstraße 134, nahe der Weidendammer Brücke.

Das Uhren-Lager Schlossplatz Nr. 16.
von **M. Levin** empfiehlt
Anker-, Cylinder-, Pariser Pendulen- und Salon-Uhren zu den billigsten Preisen unter Garantie.

Feine Thees.
Schwarze Blüthen-Thees, à 2⅚, 2 ¹⁄₁₂ und 1½ Thlr., grüne Kugel-Thees, à 1⅔, 1½, 1¼ Thlr. u. 29 Sgr. empfehle ich und gebe einzelne Lothe zum Pfundpreise ab.
R. Striemer, Markgrafenstr. 62., 2 Tr.

Vortheilhafter Einkauf
passender
Weihnachtsgeschenke.
Eine große Auswahl von Schmuckgegenständen in Französischer Gold-Composition (echte Vergoldung), Perlmutt., Elfenbein, Achat, Stahl ꝛc., als: Ohrgehänge, Broches, Armbänder, Blumenhalter, Uhrketten, Schnallen, Gürtelnadeln, von 2½ sgr. an ꝛc., ferner: ein großes Lager der reichhaltigsten Auswahl von Nippes-Gegenständen in Porzellan, Glas, echter Bronze-Vergoldung, Muscheln, Neusilber, Holz, Alabaster, Marmor, Gußeisen, als: Figuren, Leuchter, Spiegel, Flacons, Asch- und Cigarrenbecher, Cigarrenhalter, Handlampen, Blumenvasen, Schreibzeuge, Uhrenhalter, Briefbeschwerer, Briefhalter, Dintenfässer, Arbeits-, Näh-, Thee-, Handschuh- und Tabackskasten, Boston-, Schach- und Dominospiele und noch Hunderte von verschiedenen Gegenständen, die man des Raumes halber nicht anführen kann, sämmtlich von 2½ Sgr. an. Besonders mache ich ein hochgeehrtes Publicum aufmerksam, daß eine große Auswahl in Porzellan-Nippes-Sachen ausverkauft wird, welches mir von einer auswärtigen Fabrik zugesandt wurde, und auf jedes Gebot reflectirt wird, sowohl en gros als en détail; ferner: Französische Dosen von Schildkröt, Horn, Achat, Muschel, von 5 Sgr. an, Feuerzeuge, Schwammdosen ꝛc., Operngucker, Lorgnetten, Augengläser, in Perlmutt., Schildpatt, Horn, Elfenbein, von 10 Sgr. an.
Haar-, Kleider-, Zahn- und Taschenbürsten, Nürnberger Kinderspielwaaren, en gros und en détail, von 1 Sgr. an.
Stahl-, Gold- und Silberperlen in allen Nummern, so wie alle Sorten Börsen-Garniture, Französische, Englische und Deutsche Parfumerieen, als auch echtes Eau de Cologne.
Pariser Composition zur Reinigung der Glacéehandschuhe, so wie aller Arten Flecken aus allen Kleidungsstoffen, a 5, 10 und 15 Sgr., Pulver zum Glaciren der Handschuhe, a Büchse 5 und 10 Sgr.
Daselbst befindet sich eine Partie Russischer Stearin-Kerzen, welche sowohl in einzelnen Packeten als auch Originalkisten abgegeben werden.
E. M. Austrich, Unter d. Linden Nr. 62.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Marie Langer mit Hrn. C. Schreib hiers.; Frl. Adelheid Kierstein mit Hrn. L. Dittrich zu Frankfurt a. O.

Verbindungen.

Unsere am 8. d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch statt jeder besonderen Meldung an.
Jeseritz, den 9. December 1851.
Rudolph von Kleist,
Premier-Lieutenant im 4. Ulanen-Regiment.
Leontine von Kleist, geb. von Manteuffel.

Geburten.

Ein Sohn dem Hrn. Kappel hiers.; eine Tochter dem Hrn. Kreisrichter Patzschke zu Finsterwalde; Hrn. Ed. Stecher hiers.

Todesfälle.

Am 6. December starb zu Winkelhof im 51. Lebensjahre nach schmerzlosem Krankenlager Herr Adam Philipp August Matthias von Flotow auf Woldzegarten und Jürgenthal, tief betrauert von den
Hinterbliebenen.

Den am 10. d. M., Vormittags 11 Uhr, am Herzschlage erfolgten Tod meines innig geliebten und verehrten Gatten und unsers Bruders, des Königlichen General-Majors a. D. August Gotthilf von Bockum, Ritter mehrerer hohen Orden, im noch nicht vollendeten 64. Lebensjahre, zeigen im tiefsten Schmerz statt jeder besonderen Meldung allen Theilnehmenden hierdurch ergebenst an.
Verwittwete E. von Bockum,
geborne von Stutterheim, auf Paulsdorff
und die hinterbliebenen 3 Schwestern
Auguste, Friederike und Caroline von Bockum.

Am 7. d. Mts., Nachts 12 Uhr, entschlief nach 15stündigem Leiden zu Ostek unser theurer Gatte, Sohn, Schwiegersohn und Bruder, der Königl. Bauführer H. Böttger, im 27. Lebensjahre an den Folgen einer Quetschung, welche er bei Vollführung seiner Berufspflicht erlitten hatte.
Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten des geliebten Dahingeschiedenen von
der tief betrübten Wittwe,
den Eltern und Geschwistern.
Nakel, Cörlin und Labes, den 11. December 1851.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ward gestern unser dritter Sohn, Conrad, in einem Alter von 16 Jahren und 5 Monaten uns durch den Tod entrissen. — Bei diesem schmerzlichen Verluste bitten wir unsere Verwandten und Freunde um stille Theilnahme.
Groenau, den 12. December 1851.
Anton v. Krosigk,
Albertine v. Krosigk,
geb. v. Kerssenbrok.

Am 8. d. Mts. entschlief sanft in Folge eines Leberleidens unser theurer Onkel, der Justizrath Duve, in einem Alter von 72 Jahren.
Frankfurt a. O, den 12. December 1851.
Die Hinterbliebenen.

Heute, 2½ Uhr früh, entschlief sanft zu einem bessern Leben in Folge eines Schlagflusses meine geliebte Tante und Pflegemutter, Frau Majorin von Chartron, geb. von Schönning, zu Potsdam, im fast vollendeten 70. Lebensjahre. Diese Anzeige, statt jeder besonderen Meldung, theilnehmenden Freunden und Verwandten.
Berlin, 13. December 1851.
Aurel v. Schwichow,
Königl. Kreis-Kassen-Rendant.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 15. December. Im Schauspielhause. 221. Abonnements-Vorstellung. Die Geschwister, von Goethe. (Fräul. Scherzer: Mariane.) Hierauf: Die Helden, und: König René's Tochter. (Fräul. Scherzer: Jolanthe.)

Dienstag, den 16. December. Im Opernhause. 129. Abonnements-Vorstellung: Concert. 1) Ouverture. 2) Souvenir aus der Oper: Der Prophet, für das Concertina, von G. Regondi, vorgetragen von Frl. Isabella Dulcken. 3) Große Fantasie für das Piano über Motive aus der Oper: Lucrezia Borgia, von C. de Mayer, vorgetragen von Frl. Sophie Dulcken. 4) Fantasie über Motive aus der Oper: Linda von Chamouny, für das Concertina, von R. Blagrove, vorgetragen von Frl. Isabelle Dulcken. Hierauf: Der Barbier von Sevilla, kom. Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Rossini. Kleine Preise.

Im Schauspielhause. 222. Abonnements-Vorstellung. Eigensinn. Lustspiel in 1 Act, von R. Benedix. Hierauf: Das Gefängniß, Original-Lustspiel in 4 Abth., von R. Benedix.

Mittwoch, den 17. December. Im Opernhause. 130. Abonnements-Vorstellung: Lucrezia Borgia. Mittel-Preise.

Im Schauspielhause 223. Abonnements-Vorstellung. Kabale und Liebe. (Frl. Scherzer: Louise, als letzte Gastrolle.)

Sinfoniesoireé. Die auf Mittwoch den 17. angekündigte dritte Sinfoniesoireé kann wegen der Aufführung der Oper Lucrezia erst Freitag den 18. Statt finden.

Donnerstag, den 18. December. In Potsdam Mit Allerhöchster Genehmigung. Zum Benefiz des Schauspielers Herrn Lipphardt: Kabale und Liebe. (Frl. Scherzer: Luise.)

Billets zu dieser Vorstellung sind in der Kastellans-Wohnung im Schauspielhause zu Potsdam zu folgenden Preisen zu haben: Erster Balcon und erste Rang-Loge 25 Sgr. Parquet und Parquet-Loge 20 Sgr. Zweite Rang-Loge 10 Sgr. Parterre 10 Sgr. Amphitheater 5 Sgr.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Dienstag, den 16. December. Weihnachten, phantastisches Mährchen, in 1 Aufzug, nach einer Idee des Bez, von A. W. Hesse. Hierauf: Buch III., Kapitel 1., Lustspiel in 1 Aufzug, nach dem Französ., von Bahn. Zum Schluß: Schülerschwänke, oder: Die kleinen Wilddiebe, Vaudeville in 1 Aufzug, von L. Angely.

Mittwoch, den 17. December. Erste Gastvorstellung des Herrn Lewis, Professor der Gymnastik, und seines Zöglings, des vierjährigen Liliputaners Tom, welche gymnastische Spiele in Risley'scher Manier executiren werden. Vorher: Weihnachten. Zum Schluß: Eine Maskerade im Dachstübchen, Schwank in 1 Akt, von Meixner.

Cirque national de Paris
Heute Dienstag: **Kadour,** Schulpferd, geritten von Hrn. **Baucher.**
Anfang 7 Uhr. Kassen-Eröffnung 6½ Uhr.

Gesellschaftshaus.
Täglich Fortsetzung der gr. Weihnachts-Ausstellung und gr. Concert. Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte. Näheres die Anschläge.
Donnerstag: Grand bal masqué et paré. **F. Schmidt.**

Dienstag, den 16. December cr., **im Concert-Saale des Englischen Hauses — Mohren-Strasse —**
musikalisch-deklamatorische Soirée,
wovon die Hälfte der Einnahme zur Anschaffung von Weihnachts-Geschenken für die unter dem Schutze **Ihrer Majestät der Königin Elisabeth** stehenden 16 Kleinkinder-Bewahr-Anstalten bestimmt ist.
Ausser andern schätzbaren Künstlern und Dilettanten wird auch diese Soirée von den jungen und talentvollen Schwestern
Frl. Sophie u. Isabelle Dulcken
unterstützt.
Billete à 20 Sgr. sind in der Hof-Musikalien-Handlung der Herren **Bote & Bock,** Jägerstrasse, und **Abends** an der **Kasse** zu haben.
Anfang der Soirée 7, Ende gegen 9 Uhr.
Alles Andere bestimmen die Anschlagezettel, sowie die an der Kasse zu vertheilenden Programme.
Mathilde Lubeck.

Kellner's Hotel
Taubenstraße Nr. 16.
Humoristisch-gemüthliche
Weihnachtsausstellung à la Weyl.
Täglich von 5 bis 10 Uhr. An **Sonn- u. Festtagen** von 4 bis 10 Uhr und außerdem auf vielfaches Begehren **Matinée-Vorstellungen** von 11 bis 2 Uhr.
Entree 5 Sgr, Kinder die Hälfte.

Hôtel de Russie.
Mr. Robson's Original-Riesen-Cyclorama:
Die Reise nach London
zur Industrie-Ausstellung.
Vorstellung täglich Abends, präcise 7 Uhr bis gegen 9 Uhr.

Enslen's Rundgemälde,
Originalaufnahme nach der Natur
sind täglich von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr, und Abends von 5 bis 9 Uhr eröffnet.
Leipzigerstraße Nr. 43. Markgrafenstr.-Ecke.

Förster's Salon, Friedrichsstr. Nr. 112. Heute, Dienstag, den 16. Dezember, Vorstellung: **„Das malerische und romantische Rheinland."** Preise der Plätze: Mittelloge 15 Sgr., Seitenloge 10 Sgr., Salon 5 Sgr., Gallerie 2½ Sgr. Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Kahleis & Wolff.

Der Weihnachts-Bazar der Gewerbehalle
im Diorama-Gebäude des Herrn Gropius
ist dem geehrten Publikum täglich von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends gegen Entree geöffnet.
Das Verkaufsgeschäft geprüfter Handwerker-Waaren in der reich assortirten **Gewerbehalle** selbst, Jägerstr. 32, hat auch während dieser Ausstellung seinen ungestörten Fortgang.

Börse von Berlin, den 15. December.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleih.	5	102⅜ bez.	Gr. Pos. Pfdb.	3½	93⅜ G.
St. do. v. 1850	4½	102¼ bez.	Ostpreuß. do.	3½	
St. Schuldsch.	3½	89½ bez.	Pommers. do.	3½	96½ G.
Seeh. Präm. S.	—		K. u. Neum. do.	3½	96⅜ bez.
K. u. N. Schld.	3½		Schlesisch. do.	3½	
Brl. St.-Obl.	5	103 G.	Pr. Rentenbrf.	4	
do. do.	3½		P. B. Anth. sch.	—	98½ a 99 bez.
Wstp. Pfandb.	3½	93½ a ½ bez.	C.-B. Bk.-Act.	—	103 G.
Groß. Pos. do.	4		F Gldm. à 5 t.	—	109⅜ bez.

Ausländische Fonds.

	Zf.			Zf.	
Rss. Engl. Anl.	5	112 bez.	P. P.-O. 300 fl.	—	144 B.
do. do. do.	4½	103 bez.	P. Bk.-C. L. A.	5	95 bez.
d. 1. A. b. Hope	4		do. do. L. B.	—	20 G.
d. 2-4 b. Stieg.	4	94½ bez. u. G.	Lüb. St.-Anl.	4½	
d. p. Schatzobl.	4	81½ a 82 bez.	Kurh. P. 40 t.	—	31½ G.
Pln. Pfdb. alt.	4		N. Bad. A. 35 fl.	—	19½ G.
do. do. neue	4	94⅜ B.	Dess. B. A. L. A	4	
P. P.-O. 500 fl.	4	84 bez.	do. do. L. B.	4	

Eisenbahn-Actien.

	Zf.			Zf.	
Aach.-Düsseld.	4	84 G.	Mgb.-Hlb. Pr.	4	99 G.
Berg.-Märk.	4	31½ bez.	Mgdb.-Wittb.	4	68 a 67½ a ½ bz.
do. Prior.	5	100½ G.	do. Prior.	5	102 bez.
Brl. Anh. A. B.	4	111½ a 112½ bez.	Mecklenburg.	4	29½ B.
do. Prior.	4	99 G.	N.-Schl. Mrk.	3½	92 bez.
Berl.-Hamb.	4	99½ bez. G.	do. Prior	4	98½ bez.
do. Prior.	4½	102 G.	do. do.	4½	100⅞ G.
do. 2. Em.	4½	101½ G.	do. 3. Ser	5	100½ bez.
Brl. P. Mgdb.	4	74¾, 74½, 75 bez.	do. 4. Ser.	5	103 G.
do. Prior.	4	97 bez.	do. do. Zwgb.	4	30 G.
do. do.	5	100½ B.	Oberschl. L. A.	3½	136½ a 138 bz.
do. L. D.	5	100 B. 99¾ G.	do. L. B.	3½	125 bez.
Berl.-Stettin	4	124½ a 126 bez.	do. Prior.	4	
do. Prior.	4½	103 B. 102 G	Prz. W., St. V.	4	30 B.
Bresl.-Freib.	4		do. Prior.	5	
Cöth.-Bernb.	2½		do. 2. Ser.	5	[bez. u. B.
Cöln-Minden	3½	109⅞ a ⅞ bez.	Rheinische	4	67½ a 66¾ a 67½
do. Prior.	4½	102½ bez.	do. St.-Prior.	4	85 B.
do. do.	5	103½ G.	do. Prior.	4	
Crac.-Ob. schl.	4	80¾ a 81½ bez.	do. v. St. gar.	3½	
do. Prior.	4		Ruhr. C. K. G.	3½	
Düssld. Elbrf.	4	96 G.	do. Prior.	4½	
do. Prior.	4		Starg.-Posen	3½	85 a ½ bez.
do. do.	5		Thüringer	4	74½ a 75 bz. u. B.
F.-W. Nordb.	4	32½, 32, ⅜ bez.	do. Prior.	4½	101½ bez.
do. Prior.	5	98½ G.	Wilhelmsbhn.	4	84½ G.
Kiel-Altona	4	106½ a 7½ bez.	do. Prior.	5	
Mgdb. Hlbrst.	4	149 G.	Zarskoje-Sel.	—	

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz.	144 bez.
do.	250 Fl.	2 Mt.	143½ bez.
Hamburg	300 Mk.	kurz.	151⅜ bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	150⅝ bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 23½ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80⅞ bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	79½ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	101⅛ bez.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99⅞ G.
Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅞ bez.
do.	100 Fl.	2 Mt.	99½ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 22 bez.
Petersburg	100 SR.	3 W.	105⅞ G.

Die gestern eingetroffenen bedeutend höheren Rente-Notirungen vom 13ten d. M. veranlaßten auch hier eine ansehnliche Steigerung der meisten Effekten, welche sich während der heutigen Börse bei nur geringen Schwankungen, aber lebhaftem Geschäfte ziemlich fest behaupteten.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. December. Silber-Anlehen —. 5% Metall. 92½. 4½% Metall. 81½. Bank-Actien 1207. Nordbahn 151½. 1839r Loose 112⅞. Lombardische Anleihe 92⅞. London 12,38. Augsburg 127½. Hamburg 188½. Amsterdam 179½. Paris 151. Gold 32½. Silber 26⅞.

Frankfurt a. M., den 13. December. Nordbahn 35⅞. 4½% Metall. 62⅞. 5% Metall. 71⅞. Bank-Actien 1140. — Spanische 3% 36⅛. Badische Loose 34½. Kurhessische Loose 31½. Wien 93. Lombarden 73½. London 119⅞. Paris 94½. Amsterdam 101⅛.

Hamburg, den 13. December. Actien-Börse Anfangs matt, nach Bekanntwerden der höheren Französischen Rente animirt. Berlin-Hamburg 97⅞. Cöln-Mindener 107 nominell. — Magdeburg-Wittenberge 65½. Kieler 103½. Spanier 32⅞. Russisch-Englische 4½% Anleihe 98, sämmtlich G. London lang — Mk. — ß. London kurz — Mk. — ß. Amsterdam —. Wien —. Wechseldisconto —. Weizen flau, pomm. 98 zu haben. Roggen 82 zu haben, 80 geboten. Oel flau, pr. December 19½, pr. Mai 20½, pr. October 21½.

Paris, 13. December. 3% Rente 61,90. 5% 99,35.
(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Breslau, den 13. December. Poln. Papiergeld 94½ G. Oester. Banknoten 80⅞ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 74½ G. Oberschlesische Lit. A. 133½ G. do. Lit. B. 121⅞ G. — Krakau-Oberschlesische 79½ G. Prior. —. Niederschlesisch-Märkische 91¼ B. Cosel-Oderberg —. Neisse-Brieg 52⅞ B. Cöln-Minden —. Fr.-W.-Nordbahn 31½ B.

Leipzig, den 13. December. Leipzig-Dresden 145 B., 144½ G. Sächsisch-Baierische 87 B., 86½ G. Sächsisch-Schlesische 100½ B., 99⅞ G. Löbau-Zittau 24 B. Magdeburg-Leipziger 240½ B. Berlin-Anhalter 111 B., 110⅞ G. Berlin-Stettiner —. Cöln-Mindener 107½ G. Thüringer —. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Altona-Kieler 105½ G. Anhalt-Deßauer Landesbank Lit. A. 145½ B. do. Lit. B. 119½ B., 119½ G. — Preuß. Bankantheile —. Oester. Banknoten 80⅞ B., 80½ G.

Paris, 12. December. Course trotz der seitherigen Steigerung ferner durch starke Privatankäufe höher (siehe oben Paris). 3% Rente p. C. 59,40, p. ult. 59,80. 5% Rente p. C. 97, und p. ult. 97,35. Bankactien 2270. Span. 37. Nordbahn 483⅞.

London, den 12. December. Die Börse war sehr belebt und Course bei Geldüberfluß und günstigen Nachrichten vom Continent höher, Consols p. C. 98, pr. Januar 98½ a ¼. — Mex. 25½. Russen —. do. 4½% —. Sard. 82. Ardoins 20½. Span. 40. Portug. 32. Integrale 58⅞. Eisenbahnactien —.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 15. December. Weizen loco n. Q. 58—62 Rt. Roggen n. Q. 54 a 57 Rt. 82 ℔. pr. Frühjahr 56 Rt. bz. 82 ℔. pr. December 54 Rt. G. Erbsen, Kochwaare, 50—52 Rt. Futterwaare 46—48 Rt. Hafer loco n. Q. 25—28 Rt. Gerste, große, loco 37—39 Rt. Rüb-Oel loco 10½ a 10½ Rt. bz. u. B. 10½ Rt. G. pr. Decbr.-Jan. 10½ Rt. B. ½ Rt. G. pr. Jan.-Febr. 10⅞ Rt. B. ½ a ⅓ Rt. G. pr. Febr.-März 10½ Rt. B. ⅞ Rt. G. pr. März-April 10½ Rt. bz. u. B. 10⅐ Rt. G. pr. April-Mai 10⅐ Rt. B. ½ Rt. G. Lein-Oel loco 11⅞ Rt. B. ½ Rt. G. Rapps 67 a 66 Rt. B. Rübsen 65 a 63 Rt. B. Spiritus loco ohne Faß 24 Rt. B., mit Faß —. pr. December 24 a 24½ Rt. bz. 24½ Rt. G. ½ Rt. B. pr. April-Mai 26½ a 27 Rt. G. u. B. 26½ Rt. G.

Roggen fest bei wenigem Geschäft. Oel loco höher, Termine unverändert. Spiritus Anfangs hoch gefordert, schließt ruhiger.

Stettin, 13. December. Weizen ohne Umsatz.

Roggen matt, zur Stelle 52 a 55 Rt., pr. December 54½ Rt. gefordert, pr. Januar — Februar 82 ℔. —, pr. Frühjahr 82 ℔. 54½ a 54 Rt. bezahlt 54 Rt. G.

Rüböl mattes Geschäft, zur Stelle 10½ Rt. gefordert, 10⅞ Rt. G, pr. December — Januar 10½ Rt. B., pr. Januar — Februar 10½ Rt. gefordert, pr. März — April —, pr. April — Mai —, pr. August 11 Rt. bez.

Spiritus aus erster Hand am Landmark ohne Faß 14½ % bez., aus zweiter Hand ohne Faß 14½ % G., 14 % B., mit Faß 14½ % bez., pr. December mit Faß —, pr. Januar — Februar mit Faß mit Faß 14½ % bez. und noch zu machen, pr. Februar mit Faß 14 %, pr. Frühjahr 1852 mit Faß 13½ % zu machen.

Am Landmarkt: Weizen 52 a 56, Roggen 49 a 54, Gerste 32 a 34, Hafer 20 a 23, Erbsen 42 a 44 Rt.

Breslau, 13. December. Beträchtliche Zufuhren aller Arten Getreide, dessen ohngeachtet der Markt fester, sowohl für Weizen als Roggen größere Kauflust. Besonders beliebt war Roggen, wofür Consumenten 1 — 2 Sgr. über Notiz bewilligten, bei mindestens 87 ℔. Gewicht. Weizen war beträchtlich am Markte, doch nur wenige Prima Sorten, mehr waren solche Gattungen zu haben, die 86 — 87 ℔. wogen. Es bedang weißer Weizen 60 — 68 Sgr., auch 69 Sgr., gelber 59½ — 66½ Sgr. und 67 Sgr. Roggen in den geringen Qualitäten 56 — 57½ Sgr., mittel 58 — 59½ Sgr., und feinen 60 — 61½ Sgr. — Von Gerste kaufen jetzt unsere Brauer das Meiste und man bezahlt 44 — 46½ Sgr. Hafer findet ziemliche Frage und bedingt nach Qualität 29 — 31 Sgr. Erbsen wenig angeboten, 56 — 61 Rt. nur zu bedingen.

Oelsaaten ganz vernachlässigt, und man bezahlt für Rapps 70 — 75 Sgr., Sommer-Rübsen 52 — 56 Sgr. Für Leinsaat kaum 65 — 75 Sgr. zu bedingen.

Kleesaat ziemlich rasch verkauft. Weiße nahm eine steigende Tendenz an, bezahlt wurde ordinaire weiße Saat 7 — 8½ Rt., gute ordinaire 9 — 9½ Rt., mittel 9½ — 10 Rt., gut mittel 10½ — 11½ Rt., und fein mittel 12 — 13 Rt. Mit rother eher matter, und besonders die beregneten Sorten sehr vernachlässigt. Dergleichen Qualitäten, die vor 14 Tagen noch 14 — 14½ Rt. holten, sind heute kaum zu 13 — 13½ Rt. zu placiren. Dagegen feine Gattungen gut und nach Qualität 14 — 15½ Rt. bezahlt.

Spiritus bessert sich mit jedem Tage, Kleinigkeiten sind a 11½ Rt. zu bedingen, größere Partien 10½ und 11 Rt. willig zu bedingen.

Rüböl unverändert.

In Zink sehr günstige Stimmung und loco zu 4 Rt. 5 Sgr. gemacht, ab Gleiwitz 4 Rt. 2½ Sgr. gefordert.

Magdeburg, 13. December. Weizen 42—56 Rt. Roggen 50 a 57 Rt. Gerste 32 a 38½ Rt. Hafer 22½ a 24½ Rt. Spiritus loco 32 Rt. pr. 14,400 % Tralles.

Wien, 3. December. Die schon Mittwoch wahrgenommene weichende Richtung trat heute in einem Rückgange von 6 — 8 Kr. für Weizen bei schwachem Umsatz und Zurückhaltung der Käufer auf.

Leipzig, 13. Dezember. Rüböl bleibt eben so wenig viel angeboten, als gefragt und hält sich fest auf dem Preise von 10½ Rt. B., 10½ Rt. G. Für Leinöl, ein jetzt seltener Artikel, wurde bei geringem Bedarf 13½ Rt. angelegt.

London, 12. December. Zufuhren besonders von fremdem Weizen gering, der Verkehr ungewöhnlich beschränkt, und Preise nominell unverändert. Gerste, Bohnen, Erbsen und Hafer wie Montag, fast ohne Geschäft. Mehl in mäßiger Frage.

Amsterdam, 12. December. Weizen 130 ℔. weißbunt. poln. 293 fl., 129 ℔. roth. stettin. 250 fl. in Partieen. — Roggen im Entr. 124 ℔. preuß. 203 fl., 125 ℔. do. 360 fl. in Cons. 121 ℔. preuß. 205 fl. Gerste still, 110 ℔. gering. neu. dän. 155 fl.

Kohlsaamen preishaltend, auf 9 Faß gleich 54 L., pr. December —, pr. April —, pr. Sept. 58 L. Leinsaamen ohne Handel. Rüböl gleich und auf Lieferung williger, auf 6 Wochen 33 fl., effect. 32 a 32½ fl., pr. Mai 33 a ½ fl., pr. September und pr. October 34 a ½ fl., pr. November und pr. December 34½ fl. Leinöl auf 6 Wochen 33 fl., effect. 32 fl. Hanföl auf 6 Wochen 38 fl., effect. 37 fl. Rübkuchen 60 a 64 fl. Leinkuchen 9 a 11½ fl.

Eisenbahn-Anzeiger.

Kaiser Ferdinands Nordbahn.

Bis 31. October bei 1,052,259 Personen und		
	5,723,446 Ctr.	4,418,634 fl.
im November bei 95,139 Pers. u.	549,761 Ctr.	480,458 fl.
zus. bei 1,147,398 Pers. u.	6,272,207 Ctr.	4,899,092 fl.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

Barometer. (Par. Z.) Am 13. Dec. Ab. 9 U. 28 Z. 7²⁄₁₀ L. Am 14. Dec. Morg. 7 U. 28 Z. 7⁸⁄₁₀ L. Mitt. h. 2 U. 28 Z. 8²⁄₁₀ L. Ab. 9 U. 28 Z. 8⁸⁄₁₀ L. Am 15. Decbr. Morg. 7 U. 28 Z. 8⁴⁄₁₀ L. Mitt. h. 2 U. 28 Z. 7⁵⁄₁₀ L.

Thermometer (nach R.) Am 13. Dec. Ab. 9 U. + 4½ Gr. Am 14. Dec. Morg. 7 U. + 3½ Gr. Mitt. h. 2 U. + 4½ Gr. Ab. 9 U. + 2½ Gr. Am 15. Dec. Morg. 7 U. + 1½ Gr. Mitt. h. 2 U. + 2½ Gr.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.
Es bedarf keiner großen Weisheit.
Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Stettin: Gedächtnißfeier. — Königsberg: Gemeinderathswahlen. — Posen: Meineid.
Wien: Appert. Gesetze. Ausweisung. Maßregeln. Tel. Dep. — Prag: Graf von Chambord. — Gräfenberg: Bad. — München: Vermischtes. — Stuttgart Kammer. — Tübingen: Pulverexplosion. — Karlsruhe: Landtag. — Darmstadt: Kammer. — Gießen: Universität. — Wiesbaden: Diebstahl — Frankfurt: Personalien. Bundestag. — Hannover: Hofnachricht. Wahl. Kammer. — Braunschweig: Pini †. — Luxemburg: Prinz-Statthalter. — Kiel: Militairisches. Kassenscheine.
Ausland. Frankreich. Paris: Nachrichten aus den Provinzen. Einzelnes zu den Ereignissen. Tel. Dep. — Lyon: Castellane. Stimmung.
Großbritannien. London: Die „Times". Lord Palmerston. Nachrichten vom Cap. Mr. Head über Napoleon. Das Eidesgesetz.
Italien. Turin: Amtliche Beruhigung. — Chambery: Französische Flüchtlinge. — Neapel: General Nunziante.
Schweiz. Bern: Flüchtlingsstreich. Meyer aus Hildburghausen.
Belgien. Brüssel: Louis Blanc.
Dänemark. Kopenhagen: Madvig. Moltke. Notizen.
Türkei. Constantinopel: Diplomatie.

Verantwortlicher Redacteur: **Wagener.**
Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr 5.